



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

428 (15.9.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-282606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-282606)

RIOLEN...
RIANNE HOPPE
GRONDGENS
MARIA BARD
COLLANDE
GRONDGENS
u. u. Willy Forst
r Kreuzer
Zerfiguren, Kulturfilm
ste Ufa-Ionwoche
2,45 4,15 6,20 8,30 Uhr
liche nicht zugelassen

-PALAST
VERSUM

teinste Betrieb
erpflichtet
andmaterial
andkasten
tlig zu halten.
as Sie benötigen,
n wir billigst
OGERIE
g & Schütthelm
Tel. 27715/16
Oerz.
1883
edrichsplatz 19

Billiger
währnis Volkskomp-
urde von RM. 76.-
billigt!

ute lieferbar.
dienung, Stations-
Bere Leistung.
Trennschärfe.
ng
k. 65.-
k. 6,20 und
über Elektr.-W.
ie noch heute
nkberater

Pilz

hren kauft man

Burk

h. Hagenstraße
hlochthofstraße

en nun auch in
m, O 4, 1
sthaus Heckeby

Ausschnitt unserer
ren Auswahl.

Daunendecken
staltung Kuberat
n Preis.

ie Ihnen sagen, daß
schmeier zu unseren
en ZÄHEN, so wird
zu denken geben.

Wikt. Stoppdeckfabrik
wigshafen

Imzug

nlacke

erwachs
pentinöl

utzartikel

Farben aller
Art - usw.

cher Beratung

Meckler
H 2, 4

tzingerstr. 26

Falkenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sommer-Nr. 35421. Das „Falkenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich, 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,20 RM, u. 60 Pf. Zahrl. durch die Post 2,20 RM, (einschl. 60 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 72 Pf. Beleggeld. Ausgabe B erl. wöchentlich, 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1,70 RM, u. 30 Pf. Zahrl. durch die Post 1,70 RM, (einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Beleggeld. Ist die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. ddb. Gebiet) verbindl., besetzt kein Anspr. auf Entschädigung.



Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zertitel 60 Pf. Mannheim Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zertitel 45 Pf. Schwepinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zertitel 18 Pf. — Jahrlings- und Gesamtauflage: Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postfachkonto: Subw. Baden a. N. 4960. Verlagsort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Abend-Ausgabe A 7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 428 Mittwoch, 15. September 1937

Gandal um den Obersten Richter von UGA

Der Mitgliedschaft im Geheimbund Ku-Klux-Klan bezichtigt Filchner in Sicherheit / Neue japanische Offensive / Hilferufe des Häuptlings Caballero

Neuyorker Presse schlägt Alarm

DNB, Neuyork, 15. Sept.
In den Vereinigten Staaten ist gewissermaßen über Nacht ein heftiger politischer Streit entstanden, der im Hinblick auf die Aufrollung des besonders in Amerika heissen Massenproblems unter Umständen auch die nächstjährigen Kongresswahlen stark beeinflussen kann. Im Mittelpunkt dieses Konflikts steht der kürzlich erst vom Bundesrat bestätigte Oberste Bundesrichter Black, der zur Zeit in England weilt. Gegen ihn läuft nahezu die gesamte amerikanische Presse Sturm, indem sie den Bundesrichter beschuldigt, Mitglied der Geheimorganisation Ku-Klux-Klan zu sein oder gewesen zu sein.

staaten von Nordamerika konstituierte. Nach dem Weltkrieg wurde er aktiviert und nahm den Kampf gegen das Ueberhandnehmen des Einflusses der Neg. der Juden, des römischen Katholizismus und der radikalen Gewerkschaften auf. Heute ist Ku-Klux-Klan über die ganzen Vereinigten Staaten verbreitet.

USA erläßt Waffenaustrahverbot nach China und Japan

DNB, Washington, 15. Sept.
Präsident Roosevelt erließ am Dienstagabend für alle im Staatsbesitz befindlichen Handelsschiffe der Vereinigten Staaten ein Verbot, Waffen, Munition oder anderes Kriegsmaterial nach China oder Japan zu transportieren.

In einer amtlichen Erklärung zu dem Waffenaustrahverbot für amerikanische Regierungsschiffe wird davon Mitteilung gemacht, daß alle anderen Handelsschiffe unter der Flagge der Vereinigten Staaten die Beförderung von Waffen, Munition oder anderem Kriegsmaterial nach China oder Japan auf eigenes Risiko durchzuführen hätten. Das Waffenaustrahverbot für alle im Staatsbesitz befindlichen Handelsschiffe gelte bis auf weiteres. In der Erklärung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Frage der Anwendung der Neutralitätsakte vorläufig nicht berührt werde. Die Regierung der Vereinigten Staaten werde die Lage und die Entwicklung im Fernen Osten auch weiterhin von Tag zu Tag überprüfen.

Die Entscheidung des Präsidenten Roosevelt erfolgte nach vorheriger Besprechung mit Außenminister Hull und dem Leiter der Bundesseefahrtskommission. Sie erregte in Amerika ziemliches Aufsehen.

Der Kaiser von Japan dankt dem Führer für den Empfang des Prinzen Chihibiu in Deutschland

Berlin, 15. September. (H-B-Junt.) Seine Majestät der Kaiser von Japan hat an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: „Es ist mir ein Bedürfnis, Eu. Erzellenz meinen aufrichtigsten Dank für den liebenswürdigen Empfang auszu drücken, den Sie ebenso wie die Reichsregierung und das deutsche Volk dem Prinzen Chihibiu während seines Besuches in Deutschland entgegengebracht haben. Ich beglückwünsche mich hierzu umso mehr, als dieser Besuch dazu beigetragen hat, die guten Beziehungen, welche jetzt schon unsere Länder verbinden, zu festigen und zu stärken. Hirohito.“

Die Pioniertat der deutschen Atlantikflieger

Die Entwicklung geht weiter: Lissabon-Neuyork ohne Zwischenlandung / Vorläufig die Azoren noch wichtiger Stützpunkt / Dieselmotoren, die Ideallösung

Travemünde, 15. Sept.

Unser Berliner Sonderberichterstatter für Luftfahrtfragen, Dr. G. Böse, hatte hier gestern Gelegenheit, sich über den bisherigen Verlauf der deutschen Erkundungsfüge über den Nordatlantik mit den beiden Schwimmerflugzeugen „Nordmeer“ und „Nordwind“ zu informieren. Der nachstehende Auslay spiegelt die Bedeutung der Azoren für den Nordatlantik-Verkehr wider.

entdecken, nachdem sie schon im Altertum den Kartagern, später auch den Normannen und den Arabern bekannt war. Die schöne, südlich lippige Welt dieses Eilandes ist seit bald zwei Jahrzehnten wieder in den Brennpunkt des Interesses getreten, seitdem die Flieger der größeren Nationen um die Bezwingung des Nordatlantik wetteifern. Schon mancher Pionier in diesem Kampfe um die Eroberung des Weltmeeres zwischen den beiden Kontinenten hat nach stundenlangem nebenaufreibendem Flug das Ausfliegen der gebirgigen Inseln wie ein Rettungszeichen begrüßt. Mander Flieger aber hat das Ziel nie erreicht und ist vielleicht noch kurz vor der verheißungsvollen Küste ein Opfer der Wellen geworden.

erfolgreichen Erkundungsfüge über dem Nordatlantik. Die neuen deutschen Schwimmerflugzeuge „Nordmeer“ und „Nordwind“, mit denen in diesem Jahr inzwischen die ersten Nordatlantiküberquerungen gemacht worden sind, haben in Horta großes Aufsehen erregt, und die Befragungen sind wie alte Bekannte begrüßt worden. Denn die meisten unserer diesjährigen Nordatlantikflieger waren schon an den Erkundungsfügen im vorigen Herbst beteiligt.

Die Landung kein Vergnügen

Es war ein großer Tag, als die „Nordmeer“, die als erste der beiden deutschen Maschinen nach Neuyork geflogen war, auf ihrem Rückflug in Horta erwartet wurde. Besonders die Männer auf der „Friesenland“ waren voller Spannung und Freude. Es war an einem heißen Vormittag, kurz vor elf Uhr. Nach den letzten Funtmeldungen mußte die „Nordmeer“ jeden Augenblick eintreffen. Endlich hörte man ganz fern einen feinen singenden Ton. Natürlich, das waren die vier Propeller. Bald tauchte das Flugzeug aus dem Dunstschleier auf, der über dem Wasser lag. Die Maschine zog noch einige Kreise über der „Friesenland“, als wollte sie sagen: „Hier sind wir! Wohlbehalten angekommen!“ Wenige Minuten später setzte die „Nordmeer“ auf das Wasser in der Nähe der „Friesenland“ auf. Der erste West-Ost-Flug mit dem neuen vielversprechenden Modell Ha 139 war glücklich zu Ende geführt.

Heute liegt hier vor Horta, der Hafenstadt von Fajal, das deutsche Flugdeckungsschiff „Friesenland“, das neueste und modernste der vier Katapultschiffe, die von der Deutschen Luftwaffe für den Atlantikdienst eingesetzt worden sind. Die Falkenkreuzflagge der „Friesenland“ grüht hinüber zu den weißen Häuserreihen Hortas, zu dem Gebäude der Deutschen Messe, dem Mittelpunkt der feinen deutschen Kolonie, die auf der portugiesischen Insel lebt. Voll Stolz erleben unsere Landsleute, alles Angestellte der dort stationierten Deutschen Rabelgesellschaft, draußen auf Vorposten im Nordatlantischen Ozean den Erfolg der deutschen Flieger.

Alte Bekannte in Horta

1931 landete bereits das größte bisher geaute Flugzeug, das Flugschiff „Do X“, auf einem Weltflug in stürmischer Nacht vor Horta und vom vergangenen Jahr her in unsere beiden Dornier Do-18-Flugboote „Aeo us“ und „Jephur“ bei der Bevölkerung der Hafenstadt noch in guter Erinnerung. Jeder Gassenjunge, jede Gemüsefrau entsinnt sich noch der beiden deutschen „Wasservogel“ und ihrer

Zwischen der Befragung der „Nordmeer“ und en Männern der „Friesenland“ gab es eine erste, aber nur kurze Begrüßung, denn die Flieger waren natürlich recht schafften müde, und schnell verschwand sie in ihren Kajüten, um endlich, endlich zu schlafen. Von Bord sehen wir über die leichtbewegte See auf die weißen

Das gefährliche Erntedankfest

Was tschedoslowakischer Terror zu erfinden vermag

Dresden, 15. Sept. (Fig. Dienst).
Wie der „Freiheitskampf“ soeben aus Prag erfährt, ist das große tschechoslowakische Erntedankfest, das diesmal am 25. September in der Elbstadt Leitmeritz stattfinden sollte, von den tschechoslowakischen Polizeibehörden verboten worden. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß es sich bei dem geplanten Erntedankfest um eine rein politische Kundgebung handele, die der Propaganda der Ideen der Heinein-Bewegung dienen solle. Ein großer Teil der Einwohner schaft „stehe aber in Opposition“ zu den Grundfragen der tschechoslowakischen Partei. Auch

seien deren Kundgebungen von einem Geiste getragen, der das ruhige Zusammenleben der beiden Nationen im Leitmeritzer Gebiet bedrohe.

Erntedankfest — Fest der Freude, des Frohsinns, der Dankbarkeit. Aber tschechoslowakische Hysterie macht daraus mit viel Erfindungskunst — die tschechoslowakischen haben im Leitmeritzer Gebiet bei den letzten Wahlen nicht weniger als 8 Prozent aller Stimmen erhalten! — ein Politikum. Der Gummiknäuel erficht so den Blumenstrauch und statt der Festwagen klapper-Polizeipatrouillen durch die Straßen. Die Herzen im Heubschin kennen keinen Erntedank. Wir brauchen uns nicht zu wundern, wenn sie in der Geschichte einst auch keinen Dank ernten werden.

Häuser von Horta und auf den dunklen Hinter- grund der mächtigen Berge. Die Azoren sind ein zerstücktes Land. Bis über 2300 Meter hoch ragen die Gipfel aus dem Meer. Es ist also keine Landschaft, die sich zur Landung von Flugzeugen eignet. Das haben im Jahre 1929 zwei polnische Nordatlantiker bitter erfahren müssen. Auf bringende Funkanforderung wurde ihnen ein Platz bei Bracileira trotz des steinigen Bodens als die einzige, vielleicht für eine Landung in Betracht kommende Stelle genannt. Die Maschine überschlug sich beim Landen und geriet in Brand. Einer der beiden Piloten kam mit leichten Brandwunden davon, der andere starb auf dem Transporthafen nach Horta.

Für Seemaschinen ist der Hafen zur Wasserung nur bei günstigem Wind zu verwenden. Sonst müssen die Flugzeuge außerhalb der Mole niedergehen, was bei der oft recht hohen Dünung kein reines Vergnügen ist. Dennoch sind die Azoren schon wegen ihrer Lage der einzig mögliche Stützpunkt für die Nordatlantikerflüge.

Ozeanmitte die Wetterscheide

Die Befahrung der „Nordmeer“ war am nächsten Tage nach ihrem Vorentscheid wieder munter auf den Beinen, und in der Deutschen Presse herrschte glänzendste Stimmung. Man ist mit den bisherigen Ergebnissen recht zufrieden. Es kann jetzt natürlich noch kein abschließendes Urteil über die Vorzüge oder Mängel der beiden Sa 139 gefällt werden. Ingesamt sind in diesem Jahr 16 Erkundungsflüge geplant, die noch Ende Oktober, Anfang November beendet sein werden. Aber schon heute kann gesagt werden, daß die Flugeigenschaften des Schwimmerflugzeuges ausgezeichnet sind. Das hat die „Nordmeer“ bereits beim Durchfliegen der Schlechtwetterzone bewiesen, wie uns Flugkapitän Blankenburg erzählt. Das Schlechtwettergebiet, wo erfahrungsgemäß die meisten Unwetter und Störungen auftreten, liegt ungefähr in der Mitte des Ozeans bei 45 Grad westlicher Länge. Dort treffen die kalten Luftmassen des Labradorstromes auf die Luftmassen des Golfstromes. Bis jetzt war das Flugwetter verhältnismäßig gut. Je weiter der Herbst aber vorrückt, desto ungünstiger werden die klimatischen Verhältnisse. Diese harte Erprobung ist jedoch beabsichtigt, denn „Nordmeer“ und „Nordwind“ sollen ja auf alle Möglichkeiten, mit denen auch später bei einem regelmäßigen Flugpostverkehr gerechnet werden muß, eingedrillt werden.

Mit Landmaschinen über den Atlantik?

Auch die Motoren haben sich gut bewährt, meint Flugkapitän Blankenburg. Für Langstreckenflüge wird unser Diesel von den zur Zeit bekannten Motoren die vorläufig abschließende Idealform sein. Die Flugleistung war sehr zufriedenstellend. Auch die Amerikaner anerkennen diesen Vorzug unserer Flugzeuge. Die Entwicklung wird nach Auffassung von Flugkapitän Blankenburg jetzt in gleichem Tempo weitergehen. In den Fliegerkreisen denkt man daran, sich bereits überhaupt vom Wasserflugzeug freizumachen, um mit den schnelleren Landmaschinen auch über den Nordatlantik zu fliegen. Mit solchen Flugzeugen von größerer Reichweite könnte auch auf die Azoren als Stützpunkt bezichtigt werden.

Aber bis zu diesem Ohne-Halt-Flug von Lisabon nach Neuport ist noch ein weiter Weg. Die Deutschland-Flieger werden ihn aber mit der gleichen Zuverlässigkeit bewältigen, wie auch die bisherigen Aufgaben erfüllt wurden.

„Mamsell Sewastiza“

Rumänische Komödie in Hamburg

Mit der deutschen Uraufführung der dreitägigen Komödie „Mamsell Sewastiza“ von Ion San-Giurgiu bot das Hamburger Staatliche Schauspielhaus eine Probe des zeitgenössischen dramatischen Schaffens Rumäniens. Ein Dichter kam damit zu Wort, der als Professor für neue deutsche Literatur an der Universität Bukarest mit Erfolg bestrebt ist, in seinem Heimatland das Verständnis für das nationalsozialistische Deutschland und für das deutsche Christentum zu fördern. San-Giurgiu, der Hanns Johst, Stefan George, Hauptmann und andere ins Rumänische übertragen hat, erhielt für seine Gesamttätigkeit als Gelehrter und Dichter von der Deutschen Akademie in München die Ernennung zum korrespondierenden Mitglied. Von seinem Goethe gewidmeten Hauptwerk erscheint demnächst der erste der beiden Bände.

Als glänzende Charakterkomödie kennzeichnet sich diese „Mamsell Sewastiza“, mit der ein in seinem Volkstum wurzelnder Dichter den Nachweis seines dramatischen Könnens nicht zum erstenmal erbringt. Dem Vojaren Telemak Jazemir ist in der Witwer-Einsamkeit aus der Wirklichkeit Sewastiza eine zwar weder treue noch selbstlose, doch immerhin eine Gefährtin geworden, an deren Treue und Selbstlosigkeit der gläubig Liebende auch bei Beweisen des Gegenteils allenfalls nur vorübergehend zweifelt. Diane, seine Tochter, die, als Tennisteilnehmerin längt in der fogenannten großen Welt heimisch, mit ihrem Verlobten für kurze Zeit in die Stille des väterlichen Vojaren-Schlosses einkehrt, möchte dem Vater die Augen öffnen und ihn zu sich selbst zurückführen. So kommt es denn zu Szenen von starker Dramatik. Mamsell Sewastiza ist die Stärkere — die Stärkere durch die Schwäche des späten Liebhabers. Doch für Diane wird es keine Niederlage: sie erkennt klar, daß das Be-zeihen der Wahrheit den alten

Eine Stimme aus dem Grabe

Heile Selassie schrieb einen Brief / Genfer „Sorgen“

(Drahtbericht unseres Sonderkorrespondenten)

rd. Genf, 15. Sept.

Der Regus hat nun doch in einem Schreiben an den Generalsekretär der Genfer Liga, Avenol, noch einmal ein kurzes Lebenszeichen von sich gegeben. Er sagt in diesem Schreiben, daß er, da seine Fragen, die Abessinien interessierten, auf dem Programm der gegenwärtigen Völkervereinigung stehen, auf eine Teilnahme an der Völkervereinigung „verzichtet“ habe. Sein „ständiger Delegierter“ halte sich jedoch für alle Fälle während der ganzen Genfer Session in Genf auf.

Er behauptet dann, die italienischen Truppen hätten nicht ganz Abessinien besetzt. Die Expeditionen, die im vergangenen Winter ins Land eingedrungen seien, hätten sich mit Beginn der Regenperiode wegen des feindlichen Verhaltens der Bevölkerung zurückziehen müssen. Der Regus zitiert dann die Reden der Vertreter Englands, Frankreichs und Portugals vor zwei Jahren während der Herbstversammlung der Genfer Liga, während der der Sanktionsausführungskrieg gegen Italien beschlossen wurde.

Um den lebenden Leichnam...

In der gestrigen Vollversammlung des Völkervereinigungsrats ergriff u. a. der Chilene Edwards das Wort, um noch einmal die von diesen südamerikanischen Staaten in letzter Zeit zum Ausdruck gebrachten Sorgen zu wiederholen. Er sagte, daß die Schwäche der Genfer

Liga in dem Fehlen ihres universellen Charakters liege. Diese Universalität müsse auf direktem Wege angestrebt werden. Man müsse sofort den Völkervereinigungspakt von den Friedensverträgen trennen. Die Nichtmitgliedsstaaten des Völkervereinigungsrats eingeladen werden, ihre Ansichten über die Völkervereinigungsreform zum Ausdruck zu bringen.

Das Palästina-Problem

Vor dem Völkervereinigungsrat kamen dann am Dienstagabend die britischen Aufteilungspläne für Palästina zur Sprache, wobei Eden das Wort ergriff. Er hielt sich an die britischen Ausarbeitungen, die er mit schärfstem Nachdruck verteidigte. Die Lage in Palästina sei schwieriger geworden, als man vorausgesehen hätte. Der Druck der Juden auf England, die Einwanderungsquote zu erhöhen, habe die Lage auch nicht erleichtert. Er schlug vor, einen Sonderausschuß nach Palästina zu schicken, um mit den Arabern und Juden zu verhandeln. Eine weitere Kommission müßte sich bereits jetzt an die Festlegung der Grenzen der neuen Palästina-Staaten machen. Bis eine endgültige Festlegung der Grenzen erreicht sei, sei aber noch ein langer Weg zurückzulegen. Die Einwanderungsquote für die nächsten acht Monate sei auf 8000 Juden herabgesetzt worden. Wenn diese Periode vorbei und der Aufteilungsplan angenommen sei, könne man an eine neue Quotenregelung denken.

Der Völkervereinigungsrat beauftragte schließlich die Vertreter Schwedens, Letlands und Rumäniens, dem Rat einen Bericht vorzulegen.

Tokio schickte neue Oberkommandierende nach China und begann am Liul-Fluß eine große Offensive

DNB Tokio, 15. September.

Das Hauptquartier der japanischen Nordchina-Front gibt den Beginn einer neuen großen japanischen Offensive zwischen der Eisenbahnlinie Peiping—Kantau am Liul-Fluß südlich von Lianghsang und den chinesischen Stellungen auf dem rechten Ufer des Hungting (Hunho) bekannt. Die Kampffront hat eine Ausdehnung von 50 Kilometer. Der erste Erfolg der japanischen Offensive war die Eroberung der chinesischen Stellungen bei der Stadt Kuan und das Ueberschreiten der Flüsse Hungting und Liul durch die japanischen Truppen.

Als Ziel der neuen Offensive wird in der japanischen Presse eine Anpassung der zurückgelassenen Frontlinie an der Peiping-Kantau-Bahn an dem bereits weiter vorgeschobenen Frontabschnitt der Tientsin-Pulau-Bahn bezeichnet.

Die Kämpfe um Schanghai

Das schwere Bombardement der chinesischen Linien zwischen Kiangwang und dem Schang-

haier Nordbahnhof durch die japanischen Kriegsschiffe dauert übrigens an, und in den Morgenstunden des Mittwoch haben auch wieder japanische Luftstreitkräfte in den Kampf eingegriffen; sie warfen mehrere hundert Tonnen Bomben auf die chinesischen Stellungen ab. Das japanische Oberkommando zögert im Hinblick auf die von den Chinesen gelegten Landminen zunächst noch mit dem Einsatz der Infanterie. Diese Landminen bedrohen auch die in unmittelbarer Nähe des Schanghai-Nordbahnhofes gelegenen Linien des Internationalen Schutzkorps, da an dieser Stelle von englischen Truppen gehalten werden.

Matsumi und Terauchi ernannt

Nach einer offiziellen Mitteilung des japanischen Kriegsministeriums wurden zwei neue Oberkommandierende ernannt, und zwar für die gesamte Front in Nordchina General Graf Terauchi, bisher Inspektor des Erziehungswesens, und für die Streitkräfte an der Schanghai-Front General Matsumi, früher Kommandeur Formosas und Mitglied des Obersten Kriegsrats. Die Ernennung der beiden Generale, die ihr Kommando bereits übernommen haben, bezweckt die Zusammenfassung der japanischen Streitkräfte unter eine einheitliche Befehlsgewalt.

Man um ein leichtes Glück betrogen würde, und ausgehöhlt scheide sie wieder von dem Vater, der ihr und dem Verlobten seinen Segen mitteilt.

Das gedankentiefe und fesselnde Werk errang einen schönen Erfolg, zumal da die Staatliche Bühne sich mit ausgezeichneten darstellerischen und Bühnenbildnerischen Mitteln für das Gelingen einsetzte. In der tragenden Rolle des Jazemir bot Fritz Wagner eine eindrucksvolle Leistung. Von dem Publikum, unter dem man auch den Presse-Attache der Berliner rumänischen Gesandtschaft, Dr. Jilco, bemerkte, wurde der Autor, der bereits nach dem zweiten Akt sich zeigen konnte, im Kreis der Mitwirkenden immer wieder gefeiert. Matthäus Becker.

Deutsches Händelfest in Breslau

Die Vorfahren des Komponisten

Breslau, die Stadt des 12. Deutschen Sängerbundesfestes, bereitet jetzt unter der Gesamtleitung des Generalmusikdirektors Philipp Büß das Deutsche Händelfest 1937 vor, das vom 9. bis 11. Oktober stattfindet. Schlesens Hauptstadt nimmt diese Ehrgang des deutschen Komponisten mit um so mehr Berechtigung vor, als die neuesten Forschungen ergeben haben, daß Händels Ahnen in Breslau ansässig waren. Schon 1544 erscheint ein Kupferschmied Valentin Händel in einem Breslauer Handwerkerverzeichnis. Die Vermutung, daß es sich hier um einen Ururgroßvater Händels handelt, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß das Breslauer Bürgerbuch 1685 einen Grobschmied Valentin Händel nennt, der in zweiter Ehe 1570 mit der Wehrgastochter Ursula Müller verheiratet war. Beider Sohn, der spätere Kupferschmied Valentin Händel, wanderte nach Gießen aus und wurde dort der Stammvater der mitteldeutschen Händelfamilie. Aus der zweiten Ehe seines Sohnes Georg mit der Wehrgastochter Warrerstocker Dorothea Lauff kam mit der am 23. Februar 1685 geborene Meister Georg Friedrich Händel.

Im Mittelpunkt des Breslauer Festes steht am 10. Oktober die Aufführung des Oratoriums „Herakles“ unter Mitwirkung von 800 Sängern und Sängerinnen und des Orchesters der Schlesischen Philharmonie im Schauspielhaus der Jahrhunderthalle. Die Inszenierung leitet der Breslauer Opernspielleiter der Oper, Köhler-Beiffrich, die Bühnenausgestaltung wurde Prof. Hans Wildermann übertragen. Eröffnet wird das Fest mit einem Kammermusikabend, zu dem die Münchener Gemalstin Li Stodelmann und hervorragende Breslauer Solisten verpflichtet wurden, im gotischen Remter des Rathauses. Den feierlichen Ausklang bildet ein Orchesterkonzert mit drei concerti grossi, Arten aus „Alcina“, „Julius Caesar“, „Atlanta“ und dem doppelstimmigen Konzert Nr. 29 in C-dur. Eine Morgenfeier in der Barockaula der Universität gipfelt in dem Vortrag „Das Händelbild unserer Zeit“ von Universitätsprofessor Dr. A. Schmitz. Breslau wird diese drei repräsentativen Musikfeste mit allen ihm zur Verfügung stehenden künstlerischen Mitteln ausstatten.

Dr. Heinz Bröker.

Von den deutschen Hochschulen

Der Tübinger Dozent für deutsche Philosophie Dr. Heinz Otto Buraer wurde ab 1. Oktober vom Senat der Freien Stadt Danzig mit der Vertretung der Professur für deutsche Sprache und Literatur an der Technischen Hochschule beauftragt.

Dieses Tage konnte der Ordinarius für Mathematik und Mechanik an der Technischen Hochschule Berlin, Professor Dr. Georg Hamel, sein 60. Lebensjahr vollenden. Prof. Hamel ist Mitbegründer der Akademie der Naturwissenschaften in Halle und ord. Senator der Deutschen Akademie in München. Aus seinem sachliterarischen Schaffen sind zu nennen „Lehrbuch der elementaren Mechanik“ und „Grundbegriffe der Mechanik“. Er ist Mitbegründer der „Zeitschrift für angewandte Mathematik und Mechanik“ und Herausgeber des Teils „Angewandte Mechanik“ des „Mathematischen Wörterbuchs“.

Caballeros neue Hilferufe

Er will Paris und London aufspursuchen

Paris, 15. Sept. (H-B-Junk.)

„Matin“ bringt in seiner Mittwoch-Ausgabe ein Interview mit dem zur Zeit in Paris weilenden ehemaligen spanischen Usurpator Largo Caballero, wobei der frühere Generalsekretär der kommunistischen UGT-Gewerkschaft bemerkenswert freimütig Auskunft über den Zweck seiner Reise nach Paris gibt. Schon die Ueberschrift, „Largo Caballero verlangt für die spanische Volksfront die Hilfe der demokratischen Staaten“ kennzeichnet den Vorker Auftrag Caballeros eindeutig. Er, Caballero, sei nach Paris gekommen, um die demokratischen Regierungen zu veranlassen, die Frage der Nichtmischung „neu zu betrachten“ und Koffspanien offen die militärische Hilfe zu leisten, die der Weisheitsrat des Völkervereinigungsrats im Falle des Angriffes auf eines seiner Mitglieder vorsehe. Diese Hilfe könnte z. B. in dem Rückruf aller ausländischen Freiwilligen bestehen, den die französische Regierung durchsetzen müsse, und weiter in der vollkommenen Freiheit, Waffen zu kaufen. Koffspanien müsse nach demontierten Ringen endlich eine wirksame Hilfe erhalten. Er, Caballero, wolle nicht daran, daß die „demokratischen Kräfte“ Frankreichs und Englands heute von ihren Regierungen diese Hilfe fordern könnten...

In Kürze

Nach einer Meldung aus Bayonne soll ein nationalspanischer Zerstörer einen Transport flichtender Volkswirtschaftshauptlinge abgefaßt haben.

Die Londoner „Times“ ist der Ansicht, aus der Formulierung der gestern in Rom abgegebenen Erklärungen zum Abschluß von Nyon gehe hervor, daß es sich nicht um eine endgültige Absage Italiens handele.

In den Rärnner Bergen sind infolge der starken Niederschläge innerhalb von zwei Tagen ein einhalb Meter Neuschnee gefallen. Die ganze Gebirgslandschaft hat bereits winterlichen Charakter. Sogar die Täler sind mit Schnee bedeckt.

Von der Bevölkerung aufs herzlichste begrüßt, trafen gestern, von Nürnberg kommend, die 114 nationalspanischen Jugendführer und Führeranhänger in München ein. Nach kurzem Aufenthalt ging es auf der Reichsautobahn nach Tegernsee und von da zur herrlich gelegenen Badru-von-Schirach-Herberge in Ursfeld am Wachensee.

Auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt ist der Chef der Königlich-Schwedischen Luftwaffe, Generalleutnant Friis, zu einem Besuch der deutschen Luftwaffe in Berlin eingetroffen. Die schwedischen Gäste besichtigten Einrichtungen und Einheiten der Luftwaffe, sowie Werke der Luftfahrtindustrie.

Srohe Bottschaft von Fildner

In Britisch-Indien angekommen

DNB London, 15. Sept.

Wie aus Bombay gemeldet wird, ist der deutsche Forscher Fildner in Leh (Kaschmir) eingetroffen.

K einer Kulturspiegel

Deutsche Musiksendungen im amerikanischen Rundfunk. John F. Royal, der Programmredaktor der National Broadcasting Company in Newyor, die als größte amerikanische Rundfunkgesellschaft mehr als 130 Sender bedient, hat anlässlich einer Studienreise durch Europa Vereinbarungen mit dem Reichsintendanten des deutschen Rundfunks, Dr. Glasmeier, und dem Intendanten des Deutschen Kurzwellen senders, Dr. Kurt von Boeckmann, getroffen, nach denen die National Broadcasting Company künftig regelmäßig jede Woche zu einer gleichbleibenden Zeit deutsche Musiksendungen von 30 Minuten Dauer übernehmen soll.

Musikalische Neuerwerbungen der Preussischen Staatsbibliothek. Die Musikabteilung der Preussischen Staatsbibliothek hat im letzten Jahr eine Reihe wertvoller Neuerwerbungen gemacht, zu denen zahlreiche Handschriften und Notenfassungen großer deutscher Komponisten gehören. So wurden u. a. erworben: mehrere Entwürfe Beethovens zur Leonoren-Overtüre, Notenfassungen Mozarts, Kompositionen Schumanns, Edwds, Richard Strauß und Handschriften von Sebastian Friedemann und Emanuel Bach. Ferner besitzt die Bibliothek nun Briefe von Gluck, Haydn, Weber, Lortzing, Brudner und Wagner. Eine besondere Kostbarkeit stellt ein wenig bekanntes Miniaturbild von Heinrich Schütz dar, das aus dem Jahre 1670 stammt.

Eine jüdisch-deutsche Dichterin. Die „Deutsche Hochschule“ in Ulm veranstaltet im Herbst eine Woche jüdisch-deutscher Dichtung. Im Rahmen dieser Woche finden statt: eine Auskultung der Bücher, Fotos, und Handschriften jüdisch-deutscher Dichter, ein Vortrag von Prof. Dr. Herbert Ullrich über jüdisch-deutsches Schrifttum, Vorträge hervorragender jüdisch-deutscher Dichter und Vorträge für Schüler und Studenten.

SA

Nach un- der Reichs- Mar- farte 171 der in Man- Hauptbahnh- fahrer, um c- unter Voran- Sturmban- hen der Stad- schieren. D- der SA- gleisteten, I- unsere O- willkommen-

Nach der im Schlag- auf und die- an Erlebnis- um der woch-

Unjere

Unser In- parteitag an teilnahm, in- zurückgekehrt- abend der e- Bataillon br- auch der zw- Teil des Reg- laden und i- ihre Quartie- zogen.

Leh

Nachdem f- fabrien der- mal 800 bis- ausstellung- besördert hat- 18./19. Sept- nicht in Di- einlogartige- Volksfestes- lehr dieses f- beginnend, i- Mainz, Bing- lengeit, be- dortstell, so p- zu reisen, fo-

Das Eri- Spätommer- stellung dem- berechtigt i- gewöhnlich i- Düsseldorf i- baldige Lö-

Rd

Am näch- Gemeinshaf- halle der Ob- ein Variet- gramm. Un- ner Humor- ler auf dem- dann Manip- sit, humor- Schiefenfat- wertiges R- mittag wird- mer anzueh-

ho

Am Mittw- Kraft durch- tellen Beran- dische Vo- Womdantanz- vom Hau- längerliche- des schwe- künstlerische- durch schwe- nordisches F- erleben läßt- führung in- gegen, nach- Trosttheater- Deutschland- konnte.

Die

Zusammen- fuhr am Di- gegen einen v- wagen, woch- sich mehrere- fand Ausnah- vier weitere- Fahrzeuge b-

Uns

vor

Die

Verufe

auspflügen (H. Jun.)

Woch-Ausgabe in Paris welen Ufurpator frühere Gene- N. Z. Gewerlich Auskunst ch Paris gibt, Caballero ver- die Hilfe bez chmet den Bo- utig. Er, Co- n, um die de- anlassen, die ang, neu zu nien offen feiten, die des im Falle Mitglieder vor- dem Rückruf befehlen, den hsetzen müsse, Freiheit, Was- nach 14mona- nne Hilfe er- chit daran, daß ankreichs und erungen diese

onne soll ein en Trans- che wissen- t.

Ansicht, aus Rom abge- h von Rhon a eine end- dese.

infolge der a zwei Tagen ne e gefallen. ereits winter- ler sind mit

schäfte begrüßt, end, die 114 nd führe r in ein. Nach Reichsauto- zur herrlich berge in Ur-

ers der Luft- lich-Schwedi- mant Friis, Luftwaffe in en Gäste be- nheiten der hrtindustrie,

ildner

men 15. Sept. ist der deut- (Raschmitz)

el n im ame- n. f. Robal, mal Broad- als größte mehr als 130 r Studien n mit dem Hundstun- , danken des Kurt von e Rational emäßig jede eit deutsche Dauer über-

rbungen bliothel en Staats- Reibe wert- denen zahl- en großer So wurden Beobachens n Mozarts, s, Richard Sebastian, Ferner be- lud. Haydn, gner. Eine iq bekann- t dar, daß

Dichter- in Olmäh idenendeut- Woche sin- jet, Fotos, er Dichter, isfarz über nnen ber- und Vor-

SA von Nürnberg zurück

Nach unergelichen Erlebnissen in der Stadt der Reichsparteitage trafen nun auch die 185 Marschteilnehmer der SA-Standarte 171 am Dienstag um 22.15 Uhr wieder in Mannheim ein. Nach ihrer Ankunft im Hauptbahnhof formierten sich die Nürnbergfahrer, um anschließend in schneidigem Marsch unter Vorantritt des Führers der Standarte, Sturmbannführer Bender, durch die Straßen der Stadt nach dem Schlageterhaus zu marschieren. Die flotten Weisen des Musikzuges der SA-Standarte 171, die die Heimkehrer begleiteten, lockte zahlreiche Passanten herbei, die unsere SA-Männer mit fröhlichen Zurufen willkommen hießen.

Nach der feierlichen Einholung der Standarte im Schlageterhaus löste sich die Marschformation auf und die glücklichen Nürnbergfahrer, reich an Erlebnissen, strebten ihren Behausungen zu, um der wohlverdienten Ruhe zu pflegen.

Unsere Infanterie ist wieder daheim

Unser Infanterie-Regiment, das beim Reichsparteitag an den Vorführungen der Wehrmacht teilnahm, ist nunmehr wieder von Nürnberg zurückgekehrt. Um 21 Uhr traf am Dienstagabend der erste Sonderzug ein, der das erste Bataillon brachte und drei Stunden später kam auch der zweite Sonderzug mit dem übrigen Teil des Regiments. Rasch vollzog sich das Ausladen und ebenso rasch hatten die Soldaten ihre Quartiere in den Unterküsten wieder bezogen.

Lehze Sonderfahrt nach Düsseldorf

Nachdem die drei eininhalbstägigen Sonderfahrten der Reichsbahndirektion Mainz jedesmal 800 bis 1000 Volksgenossen zur Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ nach Düsseldorf befördert haben, gibt ein vierter Sonderzug am 18./19. September allen denjenigen, die noch nicht in Düsseldorf waren, Gelegenheit, diese einzigartige, überwältigende Schau deutschen Volksfleißes zu besuchen. Der Sonderzug verläßt dieses Mal, in Ludwigshafen a. R., beginnend, über Mannheim, Darmstadt, Mainz, Bingen, Koblenz, Köln. Die billige Gelegenheit, die unbedingt die letzte Möglichkeit darstellt, so preiswert nach Köln und Düsseldorf zu reisen, sollte niemand ungenutzt lassen.

Das Erlebnis der Rheinreise in den letzten Spätsommertagen und der Besuch der Ausstellung vermitteln Eindrücke, die wirklich unvergänglich sind. Da der Vordereinfahrt der außergewöhnlich billigen Fahrkarten nach Köln und Düsseldorf bereits stark eingeseht hat, ist als baldige Lösung der Fahrkarte sehr zu empfehlen.

KdF-Varieté-Festspiele

am nächsten Sonntag

Am nächsten Sonntag veranstaltet die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Festhalle der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung ein Varieté-Festspiel mit vollständigem neuem Programm. Unter Führung des bekannten Münchener Kompositisten Adam Müller werden Künstler aus dem Gebiet der Artobattischen Tänze, dann Manipulationen, im Rhythmus der Musik, humoristische Schattenspiele, tollkühne Schiffsensation und der Volkstanzkunst ihr hochwertiges Können zeigen. Dieser Sonntagnachmittag wird dadurch bestimmt viele Mannheimer anziehen.

Schwedische Künstler

kommen nach Mannheim

Am Mittwoch, 22. September, wird die NSG „Kraft durch Freude“ innerhalb ihrer kulturellen Veranstaltungen u. a. w. wichtige schwedische Volkskunst zeigen. Eine schwedische Märchentanzgruppe unter Leitung von Oskar von Hau bringt mit herrlichen Kostümen in tänzerischer Pantomime die Sagen-Gestalten des schwedischen Urvolkes. Vertieft wird die künstlerische Geschlossenheit der Aufführung durch schwedische Volkslieder, die uns damit nordisches Volkstum Schwedens nahebringt und erleben läßt. Bestimmt wird auch diese Aufführung in Mannheim großem Interesse begegnen, nachdem diese Troupe des schwedischen Volkstheaters auf ihrer bereits begonnenen Deutschland-Tournee größte Erfolge feiern konnte.

Die Polizei meldet:

Zusammenstoß. Auf der Neckarauer Straße fuhr am Dienstagabend ein Kraftrobfahrer gegen einen vor ihm fahrenden Verlonenstfswagen, wodurch der Kraftrobfahrer stürzte und sich mehrere Verletzungen am Kopfe zuzog. Er fand Aufnahme in einem Krankenhaus. — Bei vier weiteren Verkehrsunfällen wurden sechs Fahrzeuge beschädigt.

Rheinschiffahrt Trägerin des Deutschtums

Staatssekretär Königs und Kreiswirtschaftsberater Dr. Thoms sprachen im Rahmen der Verkehrswoche der DAF

Nachdem die von der Deutschen Arbeitsfront, Gau Baden, veranstaltete Verkehrswoche am Dienstagvormittag durch Gauobmann Pq. Dr. Roth eröffnet worden ist, begann am Mittwochvormittag die Arbeitstagung mit dem Vortrag des Staatssekretärs im Reichsverkehrsministerium Königs.

Staatssekretär Königs sprach über die „Stellung der Binnenschiffahrt in der deutschen Volkswirtschaft“. Der Redner stellte die Frage der Binnenschiffahrt ganz grundsätzlich auf, indem er sie in der Problematik der modernen Wirtschaft, als deren wechselseitige Komponenten er Industrie und Verkehr darstellte, einbettete. Er zeigte die Rolle

Verkehrsmöglichkeiten als besonders belebend kennzeichnete. Der Staat freilich hält seine Hand darüber, daß kein ver- arztiger Wettstreit zwischen den Verkehrsarten aufkommt, der sie gegenseitig vernichtet.

Auf dieser Grundlage entwickelte der Redner die Grundfragen der Wasserstraßenbaupolitik, wie sie von den deutschen Bundesstaaten seinerzeit begonnen wurden und heute durch das Reich weiter vorwärts getrieben werden. Bei der Uebernahme der Wasserstraßen von den Ländern durch das Reich verpflichtete man sich zur Fertigstellung verschiedener begonnener Wasserstraßen, so z. B. die Arbeiten an der Neckarakanalisation, die diesen Fluß heute bereits bis Heilbronn für die Handelschiffahrt voll nutzbar

sichten und Schwierigkeiten, die für den Weiter- ausbau des Hochrheins bestehen. Eine gewisse Verhandlungsschwierigkeit mit der Schweiz ist es vor allem, die eine scharfe Konkurrenz für ihre Eisenbahnen befürchtet.

Der Rhein ist deutsch!

Auf die besonderen Verhältnisse auf dem Rhein übergehend, betonte Staatssekretär Königs mit allem Nachdruck seinen Kampf gegen zwei Schlagworte, die immer wieder in diesem Zusammenhang auftauchen. Daß der Rhein nicht in Deutschland entspringt und außerhalb Deutschlands mündet, brachte das Wort von dem Rhein als „Internationaler Strom“ auf.

Die Tat des Führers vom 14. November 1936, da er die Freiheit der deutschen Ströme und ihre Loslösung von allen Bindungen erklärte, schaffte neue Möglichkeiten des internationalen Verkehrs auf dem Rhein im Prinzip der Gegenseitigkeit. Der andere Einwand beschäftigt sich mit der Notwendigkeit der Devisenbeschaffung, wenn man die ausländischen Seebahnen anfährt. Es wurde die Forderung der Umleitung auf deutsche Seebahnen aufgestellt. Gerade in diesem Punkt betonte Staatssekretär Königs, die Notwendigkeit einer ausgleichenden Seebahnen-Tarifpolitik, zumal die deutsche Rheinschiffahrt als starke Trägerin des Deutschtums angesehen werden muß, zumal die deutsche Flagge auf dem Rhein ein nationalpolitisches Instrument ist, dem rein wirtschaftliche Interessen sich unterzuordnen haben.

Gerade diese Ausführungen des Staatssekretärs, die die eindeutige Haltung der Regierung in diesen Fragen enthalten, wurden mit hartem Beifall entgegengenommen.

Der Oberbürgermeister spricht

Dann nahm der inzwischen aus Nürnberg zurückgekehrte Oberbürgermeister Pq. Kenninger die Gelegenheit wahr, die Tagungsteilnehmer zu begrüßen. Der Oberbürgermeister nahm gerade die Schlussfolgerungen des Staatssekretärs zum Ausgangspunkt seiner Ausführungen, indem er den rheinischen Menschen, der mit seinem Schicksalstrom aufs engste verbunden ist, in den Mittelpunkt stellte. Die zehn Millionen Menschen, die im Bannkreis des Rheins leben, müssen hier wohnen, auch wenn sie zu kämpfen haben. Ein Blick auf die Vergangenheit belegte den kämpferischen Typ des Rheinländers, der als harter Mensch hier immer auftrat. Diese Menschen müssen stark bleiben. Ihr Dank gilt der Befreiungstat des Führers vom 6. Mai 1936, da er den Rhein wieder zum deutschen Strom machte und die Menschen zu neuer Entfaltung kommen ließ. Der Oberbürgermeister be-



In ununterbrochener Folge fahren schwerbeladene Schleppkähne mit wertvollen Massengütern auf dem Rhein. Mannheim als zweitgrößter Binnenhafen spielt dabei als Umschlagplatz eine ganz besondere Rolle.

der Binnenschiffahrt zunächst entwicklungs- mäßig, dann wirtschaftspolitisch auf. Selbst- verständlich kam es dem Redner darauf an, die Schiffahrt abzugrenzen gegen die modernen Verkehrsmittel, die Eisenbahn, vor allem aber auch die immer zunehmende und vom Nationalsozialismus besonders geförderte Motorisierung auch des Frachtverkehrs. Die Binnenschiffahrt ist abhängig von den Lücken des Wasserwegs, sie braucht lange Zeit, während sie auf der anderen Seite große Einheiten befördern kann und den unlegbaren Vorzug der Billigkeit hat. Sie kommt daher zur Beförderung der Massengüter auch heute noch wesentlich in Frage. Interessant war auch die Darstellung des dynamischen Moments der Binnenschiffahrt, das auf ihren Strahlen die Wirtschaft wesentlich belebt.

Deutsche Wasserstraßenbaupolitik

Staatssekretär Königs rechtfertigte die Binnenschiffahrt — rein wirtschaftlich gesehen — auch damit, daß er die Vielfältigkeit der

machen lassen. Die Verreichlichung aber stellte den wirtschaftlichen Gesichtspunkten die staats- politischen stark an die Seite. Daher kommt es, daß heute die Kanäle ein starkes Gefälle nach der See haben. Abregulierung, Kanalisierung und Bau von Talsperren nutzen die natürlich gegebenen Wassermassen der Schiffahrt und machen sie relativ unabhängig von den Zufälligkeiten der Natur.

Die besondere staatspolitische Bindung, die vor allem Grenzländer durch Wasserstraßen an das Kernland erstreben, zeigte der Staatssekretär an der Forderung der Saarländer nach dem Saar-Platz-Kanal, dem er selber seine ganzen Sympathien entgegenbringt, wengleich auch die Durchführung z. Zt. noch nicht ins Auge gefaßt werden kann. Bahnverbindungen können den Grenzländern entzissen werden, Kanäle nicht. Hier tritt ein Gesichtspunkt auf, der dem rein wirtschaftlichen Denken übergeordnet ist. Im Hinblick auf die mit Erfolg durchgeführte Kanalisierung des Ober- rheins sprach der Staatssekretär von den Ab-

Steuererleichterungen für Handwerker

Ein beachtenswerter Runderlaß vom 6. September / Hilfe dem Kleineren

Um die Heranziehung selbständiger Hand- werksmeister zu größeren Aufträgen zu för- dern, hat der Reichsfinanzminister eine umfas- sengerliche Beurlaubung der Handwerker- arbeitsgemeinschaften durch einen Runderlaß vom 6. September 1937 verfügt. Danach sind die Arbeitsgemeinschaften von selbst- ständigen Handwerkern befreit, der Berechnung der Umsatzsteuer lediglich die Vermittlungsent- gelte zugrunde zu legen, auch wenn sie in eigenem Namen ausgetreten sind. Es müssen aber be- stimmte Voraussetzungen gegeben sein. Die Arbeitsgemeinschaft darf nur für die Durchfüh- rung bestimmter Aufträge bestehen.

An der Arbeitsgemeinschaft dürfen nur be- stimmte selbständige Handwerks- meister teilnehmen, deren Betrieb zu den kleineren rechnet. Die Tätigkeit der Ar- beitsgemeinschaft wird ausschließlich genau fest- gelegt. Sie erstreckt sich u. a. auf Herinholung und Verteilung des Auftrags, auf Abrechnung und Ueberwachung. Dagegen darf sie insbe- sondere nicht dem Ausschluß des Wettbewerbs dienen. Jeder Handwerksmeister soll eigen- händig am Werk mitarbeiten. Kein Hand- werksmeister darf in Zusammenhang mit dem Auftrag Gegenstände liefern, die er nicht hand- werksmäßig be- und bearbeitet hat. Dazu er-

klärt der Minister noch, daß insbesondere die auftragsbedürftigen kleineren und mittleren Betriebe begünstigt werden sollen. In Zweifelsfällen ist die zuständige Handwerkskammer zu hören. Unberührt bleiben die Bestimmungen über die Umsatzsteuer- pflicht von Arbeitsgemeinschaften im Baugewerbe.

Unberichtigte Fälle können den Grundfragen des neuen Erlasses gemäß erledigt werden. Ministerialrat Herting vom Reichsfinanzmini- sterium bemerkt dazu in der „Deutschen Steuerzeitung“ u. a., daß die Handwerkerarbeits- gemeinschaften dem Handwerker den Wettbewerb mit den großen Unternehmern ermdglichen wol- len. Sie dienen damit der Förderung einer gesunden Mittelstandspolitik und bilden eine der Voraussetzungen des Punktes 16 des Pro- gramms der NSDAP, der die Schaffung und Erhaltung eines gesunden Mit- telstands und schärfste Berücksich- tigung aller kleinen Gewerbetrei- benden bei öffentlichen Lieferun- gen verlangt. Den Handwerksmeistern wird dringend angeraten, schon vor Uebernahme eines Auftrags mit dem Finanzamt wegen der neuen Bestimmungen in Verbindung zu treten.



Blick auf eine Mannheimer Hafenanlage am Rhein. Archivbild (2)

größte die verständnisvollen Ausführungen des Staatssekretärs und betonte das gemeinsame Ziel: nämlich eine Harmonie der Kräfte zu erreichen, die ein glänzendes großes Drittes Reich garantieren.

Der Kreiswirtschaftsberater Pq. Dr. Thoms (Seibelberg) ergriff anschließend in der von Gauobmann Pq. Dr. Roth geleiteten Ver- sammlung das Wort zu einem Vortrag über „Das Oberrheinische Wirtschafts- gebiet“, in dem er aus der Beschreibung des Landes heraus zu wesentlichen Erkenntnissen vordrang.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen der Tagungsteilnehmer im „Mannheimer Hof“ stand der Besuch der Oberrheinischen Industrie-Aus- stellung auf dem Programm, der den zweiten Teil des Tages ausfüllte. Dr. A.

Unser Haus füllt sich Tag für Tag mehr mit Schuhe von hervorragender Qualität und Preiswürdigkeit

für den Herbst-Bedarf

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Breitestr. 11.13



Mannheims führendes u. rein arisches Schuhhaus

Neue Tips für die Hausfrau

Um Feuerung zu sparen, stellt man bei des Topfdeckels auf den Kochtopf einen wassergefüllten Kessel von geeignetem Umfang, das möglichst kein Dampf entweichen kann. Dann hat man nach dem Essen gleich helles Spülwasser.

Kein Ueberkochen möglich, wenn z. B. beim Kochen von Gelee für jedes kilo Masse ein Schloßel Glycerin beigegeben wird. Das fertige Gelee bekommt dann auch einen schönen seidigen Glanz.

Milch kocht nicht über, sondern läuft innen an der Wandung des Topfes zurück, wenn der Topfstand mit Butter bestrichen wird.

Eintochen ohne Zucker ist in Flaschen sehr gut möglich. Der Zucker wird dann erst beim Verbrauch beigegeben. Die entleerten und feingeschliffenen Früchte werden roh in die Flaschen gefüllt, gut aufgekochen, damit der Inhalt richtig zusammenfällt und dann offen in einen Eintochkessel mit doppeltem Boden oder in einen mit Stroh oder Heu ausgepolsterten Wochkessel gestellt. Während des Sterilisierens dürfen sich die Flaschen nicht berühren. Wenn das bis zu den Flaschenhälften reichende Wasser im Kessel richtig heiß ist, werden die Flaschen herausgenommen, zugekorkt und quer zur Faser des Korkens verbunden; besser sind aber Gummikappen. Die Korken müssen mit Flaschenlack überzogen werden.

Bei Reinigung neuer Badewannen und Abflußröhren dürfen nur weiche Lächer, niemals Sand oder scharfe Flüssigkeiten verwendet werden, weil die glatten Wände sonst aufgerissen und Schmutzrillen geschaffen werden. Wannen sind nach Gebrauch sofort zu reinigen und festgefahrene Seifenränder mit verdünntem Essig abzureiben. Um die Verstopfung der Abflußröhre zu vermeiden, hält man stets eine kleine Bürste bereit.

G. W.

Getreidepropaganda auf Briefmarken. Japan plant in Kürze die Ausgabe von Briefmarken, auf denen für die Ederfleischung Propaganda gemacht werden soll. Die Marken werden einerseits das unerfreuliche Leben eines Junggelehrten darstellen und auf der anderen Seite die Annehmlichkeiten eines Ehemanns im Kreise seiner Familie zeigen. Die Marken werden sogar einen in diese Richtung weisenden Text haben, der ausdrückt, daß alle Männer, die nach ihrem 28. Geburtstag noch unbereit sind, heuerliche Mehrbelastungen nicht entgegen zu tun.

16 Sorten Wolle auf einem Schaf

Die verschiedenen Qualitätsgrade im Wollkleid des nützlichen Tieres

Im Bestreben, mehr gute deutsche Landwolle zu gewinnen, bemüht sich der Reichsnährstand sehr um die Förderung der Schafzucht. Hiermit wird ein großes Werk fortgesetzt, das, von Friedrich dem Großen weitsehend begonnen, leider im 19. Jahrhundert fast vernachlässigt wurde. In weiten Kreisen dürfte die Tatsache unbekannt sein, daß die deutsche Wolle zu Beginn des 19. Jahrhunderts besser als englische war, und sogar nach England exportiert wurde. Man hatte durch Kreuzung unserer Landschafes mit spanischen Merinoböden hervorragende Tiere mit edler Wolle erzielt.

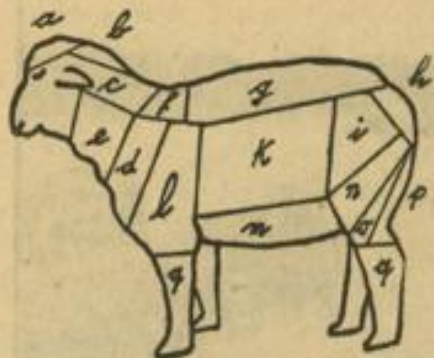
Das Wollkleid des Schafes ist keineswegs einheitlich. Um die verschiedenen Qualitätsgrade zu veranschaulichen, ist das Schaf unserer Abbildung mit einem Lintennetz überzogen. Die Felder a und b zeigen, wo die harte, oft starrhaarig durchwachsene Vorder- und Hinterkopfwolle wächst. Bei c gedeiht die mittelmäßige Oberhaarswolle. Auch die Unterhaarswolle bei d ist nicht besonders wertvoll. Erst bei e steigt die Qualität; die Seitenhaarswolle ist weich. Die Widerrist- oder Rückenwolle (bei f und g) ist etwas grob und unregelmäßig gestapelt, im ganzen gesehen; mittelmäßiger Güte. Die Wolle an der Schwanzwurzel (h) ist schlaff und unelastisch. Die an der Keule (i) ist dagegen weicher. Die weitaus beste und in jeder Hinsicht schönste Wolle wächst an den Flanken (k) und

(m) ist sehr verschiedenartig; schwächliche Muttertiere verlieren sie leicht. Die Oberhaarswolle (n) zeigt ungleichmäßige Kräuselungen, ist aber eher weich als hart. Wir kommen nun zu o, p und q, zum sogenannten „Wollsbiß“, dem inneren Schenkel und Untersuß. Die Wolle die hier wächst ist eher gering als mittelmäßig.

Nachdem das Schaf geschoren, seines „Blieses“ entleidet ist, gelangt die Schur in die Wollwäscherei und Kammerei. Die Wäsche, die durch vier bis fünf hintereinander liegende Waschkottiche führt, soll die Wolle von Schweiß, Fett, Schmutz, und Pflanzenteilen befreien. In einer Krempelmaschine wird die saubere Wolle so gezipst und gejerzt, daß die flettenartige Verfilzung sich löst, und die längsten Haare sich zu einem schönen weiß lischenden Krempelband vereinigen. Aus dem Langhaar wird das feine Kammgarn gewonnen, das später zu hochwertigen Bekleidungsstoffen verwebt wird. Die verbleibenden kurzen Fasern, auch Kammlinge genannt, werden zu Streichgarnen verarbeitet, geeignet zum Stricken von Strümpfen und Herstellen gröberer Gewebe, die namentlich für Sportfächer verwendet werden.

Welche schönen Sachen gewinnen wir nun aus Schafwolle zum Schmutz und zur behaglichen Ausgestaltung unserer Wohnung? — Beginnen wir mit einer Kostbarkeit: dem weichen naturfarbenen Schafwollteppich, bei dem in grober Kette gezipste, ungesponnene Wollstreifen von Hand eingeleat werden. Die unregelmäßige Dicke und Dichte der Wollsträhne macht den Teppich nur schöner. Die Farbgebung, die sich auf die Naturfarben der Tiere beschränkt (weiß, grau und redbraun), ist schlicht und verleiht dem Raum Wärme. Man geht auf solch einem Teppich wie auf einer weichen saften Fläche, die aus einer tausendköpfigen Herde von Miniaturschafen zu bestehen scheint. — Schön ist auch eine kleine rechteckige handgewebte Brücke, als Vorleger im Schlafzimmer, gefertigt aus handgesponnener Koppwolle. — Der Wandbehang mit ornamentalen, oder rein geometrischen Mustern kann oft ein Bild ersetzen. Wer befürchtet ein Bild nach kurzer Zeit leid zu werden, verlasse es einmal mit einem Wandbehang; er wird sehen, daß er seiner nicht so schnell überdrüssig werden wird.

Es seien noch kurz weitere Möglichkeiten erwähnt: wie: Sigmöbelbezüge, Kissen, platten, Divandecken und anderes mehr.



am Blatt (l). Sie ist gleichmäßig gekräuselt, wunderbar weich und von schöner geschlossener Stapelung (Stapelung ist der Fachausdruck für die Art und Weise, wie die fadenförmigen Wollhaare miteinander zusammenhängen). Die Bauchwolle

Die Anfertigung derartiger Schafwollzeugnisse obliegt zum größten Teil dem Kunstgewerbe. In den letzten Jahren, nachdem das Handweben als Handarbeit auch im Haushalt Eingang gefunden hat, können unsere Frauen und Mädchen auf praktische Webrahmen sich manches schöne Stück selbst weben, und so mit eigenem Geschmack viele Wünsche in der Ausgestaltung ihres Heimes verwirklichen.

A. Scherer.

Verwendet die Äpfel richtig!

Um die Ernteverträge dieser so sehr begehrten und vielfach zu verarbeitenden Frucht in wirklich zweckmäßiger Weise verwenden zu können, muß an die Mithilfe der deutschen Hausfrau appelliert werden. — Von unseren Äpfeln eignen sich die Früh- und Spätäpfel der Sommermonate am besten zur Herstellung von Marmelade und Gelee, während die Oktoberäpfel für Marmelade weniger geeignet sind, dagegen einen besonders guten Apfelsaft und vorzügliche Obstkonerven ergeben. Der Reichtum an Nährstoffen richtet dabei im Einvernehmen mit dem Deutschen Frauenwerk an alle deutschen Hausfrauen die dringende Bitte, ihn in seinem Bemühen zu unterstützen, indem sie die Obstverwertungsindustrie das begehrte Obst zuzuführen. Er bitte also, bis zum Ablauf des Reiterverbots am 4. September etwaige Obstankäufe, die nicht im eigenen Haushalt verwendet werden, über die örtlichen Sammelstellen bzw. die Bezirksabgabestellen dem Frischmarkt oder den Marmeladenfabriken zuzuleiten. Erst nach Ablauf dieser Frist, wenn der Äpfel einen größeren Saftbetrag zu geben verspricht, soll die Herstellung von Süßmost einsehen.

Ne bereuilliger und einmütiger unsere deutschen Hausfrauen diesem Aufruf Folge leisten, um so sicherer wird sich die ungemein wichtige Versorgung unseres Volkes mit Obstkonerven und Brotaufstrichmitteln aus Obst wie Marmelade und Gelee im nächsten Winter durchführen lassen.

Noch ein Wink für die Hausfrau

Flecke auf Marmorplatten reibt man mit folgendem Brei ein: ein Teil Schlemmkreide, ein Teil Bimstein (beides gepulvert), zwei Teile Soda und etwas Wasser zum Anfeuchten. Diesen Brei läßt man einige Zeit auf der Platte, entfernt ihn dann mit Seifenwasser und spült gut mit klarem Wasser nach.

Aus einem alten Kleid wird

ein neues!



Hier sind unsere praktischen Umänderungsvorschläge für die neue Saison! Ist es nicht schade um jedes altmodische, aber noch gute Stück, das ungenutzt im Schrank hängt? Wir wollen sie alle in Angriff nehmen, das gute Schwarzseidene, die alte Kostümjackette, das zu kurz gewordene Abendkleid von damals, und was es noch alles gibt. Mit dazugekauften Resten aus Spitze oder Druckstoff, mit eingefärbter Seide, mit Geschmack und viel gutem Willen lassen sich reizende Sachen hervorzaubern, die gar nicht „umgeändert“ zu wirken brauchen. Die neue Mode kommt uns entgegen, die hochgerückte Taillienlinie eignet sich wunderbar zum Ansetzen, eingesetzte Bahnen und Falten aus anderem Stoff sahen wir an eleganten Sommerkleidern, und auch die Ärmel in ihren vielfältigen Formen sind günstig. Zuletzt muß unser Umänderungskleid unser Lieblingskleid werden!

Verändern Sie ein vorjähriges Nachmittagskleid mit eingesetzten Teilen aus gemusterter Seide. Erforderlich für Größe III: etwa 2,70 m uni Stoff 96 cm breit, 0,80 m gemusterter Stoff 70 cm breit. Vobach-Schnitt 82358 Größe III und V.

Oft ist der obere Teil eines Kleides zuerst abgetragen und kann mit Druckstoff — zu großem Vorteil — verändert werden. Erforderlich für Größe O: etwa 1,85 m uni Stoff, 1,50 m gemusterter Stoff, je 95 cm breit liegend. Vobach-Schnitt 82425 Größe O und II.

Umänderungskleid aus silbergrauem Noppenstoff und passendem uni Stoff. Man kann dazu auch eine alte hellgraue Kostümjackette verwenden. Erforderlich für Größe I: etwa 1,80 m gemusterter Stoff, 0,80 m uni Stoff, je 130 cm breit. Vobach-Schnitt 82434 Gr. I u. II.

Mit einem gerafften Spitzeneinsatz und Nagelärmeln aus Spitze geben wir unserem „guten“ schwarzen Seidenkleid einen ganz neuen Stil. Erforderlich für Größe III: etwa 2,30 m Stoff 96 cm breit, 0,90 m Spitze 96 cm breit. Vobach-Schnitt 82432 Größe I und III.

Hier ist ein reizendes Verwandlungskleid! Zu dem gepunkteten Seidenkleid gehören Bolero und vom offener Rock. Erforderlich für Größe II: etwa 2,60 m Stoff 96 cm breit; zu Rock und Bolero: etwa 2,70 m Stoff 96 cm breit. Vobach-Schnitt 82340 Größe I und II.

Uebergangsstoffe in eleganten Musterungen bei Violina & Kübler M 1,4 am Rathaus

Vobach-Schnitte Bezugsquelle sämtlicher Vobach-Zelschriften vorrätig bei Buchhandlung Franz Zimmermann G5,1 an der In-Altstädter-Platz 2376/8

Schaffwollzeug... nach dem Kauf... in der Hausarbeit... unsere Frauen... sich... und so mit... in der Aus...

richtig!

so sehr begehrt... den Frucht... wenden zu kün... deutschen Haus... unseren Keypeln... Spiel der Som... erstellung von... die Oktober...

ausfrau

bt man mit... Schlemmkreibe... 4), zwei Teile... feuchten. Die... der Blatte... er und spült

Badens Leichtathleten gegen Elfaß

Für den am kommenden Sonntag, 19. September, in Badr stattfindenden Leichtathleten-Kampf Baden - Elfaß wurde die badische Vertretung wie folgt namhaft gemacht:

100 Meter: Ternström, Repp (beide Karlsruhe); 200 Meter: Rüger (Mannheim), Felder (Karlsruhe); 400 Meter: Merzinger (Heidelberg), Bedt (Karlsruhe); 800 Meter: Lang (Mannheim), Schmidt (Durlach); 1500 Meter: Abel (Mannheim), Wagenfeld (Mannheim); 5000 Meter: Lauser (Mannheim), Wipps (Forstheim); 10-Meter-Hürden: Marquet (Mannheim), Ternström (Karlsruhe); Hochsprung: Wittmann, Geist (beide Karlsruhe); Weisprung: Keller (Karlsruhe), Semmler (Rehl); Kugel: Merke, Schneider (beide Karlsruhe); Diskuswerfen: Schneider (Karlsruhe), Kleins (Kenzingen); Hammerwerfen: Wolf, Räder (beide Karlsruhe); Speerwerfen: Kullmann (Karlsruhe), Wittner (Pfanstahl).

Sinzu kommen für die 4x100-Meter- und Schwedenstaffel sowie als Ersatzleute Grimm, Herrmann (beide Forstheim), Ball (Karlsruhe) und Herwertz (Mannheim).

Tennislehrer-Meisterschaften

Die Vorkämpfe bei blau-weiß Berlin

Bei frühem Wetter nahmen die deutschen Meisterschaften der Tennislehrer am Dienstag nachmittags auf den Plätzen von blau-weiß Berlin ihren Anfang. Der die Tschecoslowakei vertretende Böhm wurde schon in der ersten Runde von dem Berliner Hartig 6:2, 6:1, 6:0 geschlagen.

Die Ergebnisse:

Kott - Rix 7:5, 7:5, 6:1; Stalpa - Schilde 6:2, 6:2; Diehoff - Day 6:3, 6:2, 6:1; E. Bartel - Bleier 6:3, 6:0, 6:1; W. Solc - Erber 6:0, 6:4, 6:0; Messerschmidt - Hofmann 6:0, 6:4, 6:0; Hartig - Böhm 6:2, 6:1, 6:0; Raup - Zammel 6:1, 6:2, 2:6, 6:3; C. Pler - Jant 6:0, 6:2, 6:2.

Möhlein schlägt Elden

Bei einer aus besuchten Veranstaltung im Haag schlug Möhlein den Amerikaner Elden in vier Sätzen mit 6:1, 9:6, 6:4, 7:5. Im zweiten Satz setzte sich Elden von der besten Seite, doch hielt das große Spiel des Amerikaners im dritten Satz nicht an. Obwohl er mit 4:3 führte, gelang es ihm nicht, den Matchball zu machen. Auch im vierten Satz führte der Amerikaner schon mit 5:4 und auch diesmal wieder wendete Möhlein den Schwanz um erfolgreich ab. Das Doppelspiel Elben/Ediffen gegen Kamilon/Blac endete 6:3, 14:12, 8:6.

Eisport-Karneval in Berlin

Spannend und Weltmeister im Sportpalast
So unwahrscheinlich es klingen mag, bereits am 26. September öffnet der Berliner Sportpalast den Eisportfreunden seine Pforten. Tagaus, tagan wird hier die Möglichkeit geboten, zu üben und sich auf die großen Ereignisse vorzubereiten, die bereits schon jetzt ihre Schatten voraus werfen. Im Vorjahr waren es 55 Eissportabende, in diesem Winter sollen es nicht weniger als 67 werden, von denen die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ allein 45 Abende veranstaltet.

Was die nächsten Monate alles bringen werden, kann vorerst nur angeahnt werden. Neben den Weltmeisterschaften im Paarlaufen und Einzellauf der Männer am 18. und 19. Februar steht es jetzt bereits fest, daß der Sieger des All-Canup, die Saskatchewan Stars aus Toronto, und eine gute Eisbodenmannschaft aus Winnipeg im Sportpalast ihr Können gegen starke deutschen Mannschaften zeigen werden. Große Anziehungskraft dürften auch die sechs von „AdF“ veranstalteten Eisport-Karnevalabende ausüben, auf denen die „erste und beste Kunst“ in hoher Vollendung zu Worte kommen soll.

Schwerathletik im Herbst

Die Freistilringer haben das Wort

Nach dem glänzenden Abschneiden unserer Gewichtshelden bei den Weltmeisterschaften in Paris gilt es, in den Tagen vom 29.-31. Oktober in München bei den Europameisterschaften im Freistilringen nicht viel weniger erfolgreich zu sein. Schweden ist unser kaum zu schlagender Gegner.

Um bestens gerüstet zu sein, werden die Deutschen Meiler, die am 26. September mit den Entscheidungen im Mittel- und Halbschwergewicht sowie auch dem Schwergewicht alle ermittelt sind, in der Umgebung von München zu einem Vorbereitungssturz zusammengezogen, in denen ihre Form überprüft werden soll. Als sichere Mitglieder unserer Stafeln stehen bis jetzt Wendel (München) und Kettesheim (Köln) fest, die sich allen ihren Gegnern haushoch überlegen zeigten. Ob die Vorjahresmeister Beck, Schäfer, Laidner, Sievert und Hornfischer in München starten, muß abgewartet werden.

Zwei Länderkämpfe am 14. November in Bern gegen die Schweiz im Freistilringen und am 8. November in Prag gegen die Tschecoslowakei im griechisch-römischen Ringkampf werden vorerst unser internationales Herbstprogramm.

Geht Oesterreich, dann USA

Auf dem Kongreß der Schwerathleten in Paris wurde über die Einführung der Panatengewichtsweltmeisterschaft im Gewichtshelden verhandelt. Die Entscheidung soll von der Zustimmung des Olympischen Komitees und einer entsprechenden Erweiterung des Olympischen Gewichtsprogramms abhängig gemacht werden. Weiter sind die Gewichtsheldenweltmeisterschaften 1938 an Oesterreich betagend worden. Das die Titelkämpfe in Wien veranstalten will, 1939 wurde USA als Austragendes Land in Aussicht genommen.

Süddeutscher Meisterschafts-Fußball

Gau Baden pausiert / Der Spielplan für den 19. September

Der Start zur Meisterschaft in den vier süddeutschen Gauen zeigte schon sehr deutlich, daß uns eine interessante Saison bevorsteht. Sehr früh hat den Süddeutschen Meisterschaften bereits das Schicksal ereilt, wie überhaupt eine ganze Reihe von Gaumeistern im Reich am vergangenen Sonntag Punkte einbüßte. Die Spielstärke in den einzelnen Gauen scheint ausgeglichener denn je zu sein.

Der dritte September-Sonntag bringt ein vielseitiges Fußballprogramm. Neben der Fortsetzung der Meisterschaft, die allerdings im Gau Baden eine Unterbrechung erfährt, wird die zweite Hauptrunde um den Tschammer-Pokal durchgeführt, in der sich mit SV Waldhof, Karlsruher FV, VfR Mannheim, VfB Mühlburg (Gau Baden), SV Elm, VfV Stuttgart (Gau Württemberg), Wormatia Worms (Gau Südwest) und SpVg. Hürtz (Gau Bayern) noch acht süddeutsche Mannschaften befinden. Von größerer Bedeutung ist auch der Kampf, den eine aus Spielern von Baden und Württemberg formierte Mannschaft am Sonntag in Konstanz gegen eine Schweizer B-Vertretung bestreitet. Süddeutschland hat am Sonntag einen großen Tag!

Im Kampf um die Meisterschaft gibt es folgende Spiele:

Gau Südwest

Eintracht Frankfurt - Kickers Offenbach
1. FC Kaiserslautern - VfB Saarbrücken
Vorrussa Reunfischen - Opel Küsselsheim
SV Wiesbaden - FC Pfaffenweiler

Das nächste Spiel, Wormatia Worms gegen VfB Frankfurt, fällt wegen des Pokalspiels des Süddeutschen Meisters gegen Elm aus. Eintracht Frankfurt scheint diesmal bedeutend besser bei Laune zu sein als im vergangenen Jahr, während die Kickers Offenbach erheblich schwerer in Schwung kommen. Im neuen Kräftevergleich wird man der Eintracht die besseren Chancen einzuräumen müssen. Der 1. FC Kaiserslautern hielt sich gegen VfB Frankfurt eine Halbzeit lang ausgeglichen, unterlag aber später doch einwandfrei. Zu Hause wird der Reuling seine

Leistung sicherlich noch zu steigern in der Lage sein, doch erscheint es trotzdem fraglich, ob er den Wormatia-Besieger VfB Saarbrücken zu schlagen vermag. Vorrussa Reunfischen müßte sich dem FC Opel Küsselsheim überlegen zeigen und zu ihrem zweiten Erfolg gelangen, während der FC Pfaffenweiler in Wiesbaden wenigstens zu einem Unentschieden kommen sollte.

Gau Württemberg

Union Bödingen - SpVt Stuttgart
FC Elm 94 - Stuttgarter Kickers

Der Spielplan mußte mit Rücksicht auf die Abfertigung verschiedener Spieler zum Kampf in Konstanz geändert werden. Für die Stuttgarter Sportfreunde, die in Elm klar geschlagen wurden, wird auch in Bödingen nicht allzuviel zu holen sein. Der FC Elm 94 und die Stuttgarter Kickers müssen auf ihre bewährten Spieler Schädler bzw. Rikbe, die für Baden-Württemberg spielen, verzichten. Bei wem wird sich dieses Fehlen am meisten auswirken? Die Kickers müssen gute Stürmer haben, um sich in Elm durchsetzen zu wollen.

Gau Bayern

Bayern München - TSV Regensburg
FC Augsburg - 1. FC 03 Schweinfurt
Bader München - Schwaben Augsburg
VfV Ingolstadt-Kingsee - 1860 München

In Bayern geht es nun schon in den dritten Meisterschafts-Sonntag. Vor acht Tagen holte Schwaben Augsburg zu Hause ein Unentschieden gegen Bayern München heraus. Wird TSV Regensburg eine solche Leistung auch in München erzielen können? Jedenfalls wird man Jakob einer schweren Prüfung unterziehen. FC Augsburg wird gegen Schweinfurt 03 wohl nicht ganz bestehen können. Bader München hat bereits vier Verlustpunkte aufzuweisen, Schwaben Augsburg wird für die Lage der „Waukterne“ wenig Beständnis zeigen und gleichfalls auf einen Sieg verzichten sein. VfV Ingolstadt-Kingsee ist auf eigenem Platz nicht leicht zu begünstigen, darüber müssen sich die Münchner „Löwen“ im klaren sein.

Die Endrunde um den Meden-Pokal

Wird Brandenburg wiederum der Wurf gelingen?

Zum ehrenwerten Gedenten des ersten Präsidenten des Deutschen Tennis-Bundes, Carl von Meden, stiftete die Hamburger Tennis-Gilde einst einen Pokal, der als ewiger Wanderpreis zwischen Deutschland, Frankreich, Oesterreich und der Schweiz ausgetragen werden sollte. Da jedoch damals die Austragung des Davis-Pokals dadurch gefährdet schien, wurde dieser Preis anderen Zwecken zugewandt - der Förderung des Mannschafsgedankens. Aus der Stiftung wurde so die deutsche Tennis-Bereinsmeisterschaft, mit der man 1914 begann, die aber des Kriegsausbruchs wegen nicht beendet werden konnte. Erst 1921 wurden die Spiele wieder aufgenommen, und an Stelle des Pokals wurde das Meden-Gedenkbuch geschaffen, in das sich jedes Jahr die Sieger der Spiele eintragen dürfen. Von 1927 ab wurden die Spiele zwischen den Mannschaften der Bezirke des DVV ausgetragen, und seit 1934 traten mit der Neuordnung des deutschen Sports die Gaumannschaften in den Wettbewerb ein.

Zur diesjährigen Endrunde haben sich neben dem Sieger von 1935, 1936 und 1937, Brandenburg, das durch Rot-Weiß Berlin in den vorhergegangenen Jahren schon mehrere Male Sieger dieses Wettbewerbs gewesen ist, noch Südwest, Nordmark und das Rheinland durchgefämpft. Ohne die aus Weitepre besidlichen

beiden Ranglistenersten, Gottfried von Cramm und Heinrich Dettel, wird der Vorjahrsieger bei den am Wochenende in Bad Nauheim zum Austrag gelangenden Spielen einen weitaus schwereren Stand haben. U. E. dürften aber vor allem Edgar Dettmer, Weihnachtsmeister Dr. Lübber, Ferdinand Henkel und die beiden Nachwuchsspieler Beuthner und Bartowial hart genug sein, um Brandenburg wieder in die Endrunde und hier zu einem Erfolg zu verhelfen. Von den übrigen drei Mannschaften sind Nordmark, der Medienieger des Jahres 1934, und das Rheinland am härtesten.

Die einzelnen Gau lassen sich in Nauheim durch folgende Spieler vertreten:

Brandenburg: Dettmer, Dr. Lübber, Gerstel, Göpfert, Beuthner, F. Henkel, Bartowial, Göttsche, Harz, Schwenker, Jander, Drost für die Einzel; Dettmer-Göpfert, Dr. Lübber-Gerstel, Beuthner-Bartowial, F. Henkel-Harz, Jander-Drost und Göttsche-Schwenker für die Doppel.

Rheinland: Kuhlmann, J. Pohlhausen, Messier, Hellmann, Kemmer, Stag, Weber, Elsenbrock für die Einzel, Kuhlmann-Kemmer, Messier-J. Pohlhausen und Hellmann-Hirt für die Doppel.

Nordmark: Denker, Bund, Dr. Dettmer, Krenz, Bull, Fischer, Gerstel, Tiefenbacher und Madentum für Einzel und Doppel.

Mannheimer Herbstregatta im Mühlenhafen

Siebzehn Rennen der Ruderer und fünf der Kanufahrer

Wenn am Sonntag letztmals die Glocke des Starters ruft, wenn mit der Mannheimer Herbstregatta im Mühlenhafen das Rennruderjahr offiziell beendet wird, ist eine Saison vorüber, wie sie spannender ein Regisseur kaum hätte in Szene setzen können. Aber rastlos gehen die Vorbereitungen weiter, rastlos wird überall gearbeitet, um auch im nächsten Jahr die Vormachtstellung, die sich der deutsche Ruderport in Europa einseitig erobert hat, zu verteidigen, zu festigen und auszubauen. Aus diesem Grunde beginnen auch immer im Herbst bereits die Vorbereitungen für die neue Saison, wird der „Zukunft im Rennboot“ Gelegenheit gegeben, sich recht frühzeitig zu schulen. - Denn: „Gut Ding will Weile haben“.

Das Programm für die sonntägige Veranstaltung sieht auch Ruderrennen für Frauen und „gewesene Größen“ neben den übrigen Entscheidungen vor. Mehrere Rennen sind mit der Höchstzahl von Mannschaften belegt, so daß die einzelnen Begegnungen auf familiäre Startplätze, unserer so idealen Ruderbahn verteilt, spannende und verbissene Auseinandersetzungen gewähren. Zu den 17 Programmnummern der Ruderer kommen noch 5 Rennen der Kanufahrer.

Welche große Bedeutung man überall dieser letzten Veranstaltung des Rennjahres beim Regattaverein im Mühlenhafen beilegt, zeigt auch aus der äußerst starken Beteiligung anstreichender auswärtiger Vereine hervor. So kommen zu unseren einheimischen Clubs aus Mannheim-Ludwigshafen die RG „Germania“

und die Frankfurter „Undine“ aus der Rainstadt, Darmstädter, Heidelberger, Frankenhäler, Wormser, Raabacher, Speyerer und Heilbronner Mannschaften vervollständigen das Feld. Insgesamt schiden 18 Vereine über 300 Mann und Frauen zum Kampf im Ruderboot auf den Mühlenhafen.

Hand in Hand mit den Vereinen des Hochamtes Kanuport wird diese Regattaveranstaltung zum Saisonabschluss bestimmt, noch einmal zu einer machtvollen Demonstration für den Wasserport werden, zumal auch den Zuschauer durch die neu errichtete Tribüne und einer Lautsprecheranlage alle nur erdenklichen Bequemlichkeiten bei freiem Eintritt, das heißt, nur ein Programm für 30 Pfennig ist zu lösen, geboten wird.

Die Autorekordjagden beginnen

Der Herbst naht und mit ihm bricht die Zeit der Rekordjagden im Motorsport an. Als erster machte sich der Amerikaner Jenkins daran, auf Weltrekordjagd zu geben. Als Ziel steckte er sich die Langstreckendistanzen bis 48 Stunden. Ein bestiger Sturm zwang ihn jedoch, keine Fahrt nach 5000 Kilometer abzubrechen, nachdem er bis dahin folgende sechs neuen Weltrekorde aufgestellt hatte:

50 Meilen mit 273,964 Std.-Rim. (bisher 281 mit 269,375 Std.-Rim.); 100 Kilometer mit 276,684 Std.-Rim.; 100 Meilen mit 281,752 Std.-Rim.; 300 Kilometer mit 282,911 Std.-Rim.; 200 Meilen mit 285,165 Std.-Rim. und 500 Kilometer mit 289,829 Std.-Rim.

45 Fechter der Bezirksklasse

kämpfen um den Sieg...

Das Ausscheidungsfechten für die Gaumeisterschaften hat familiäre Startberechtigten Fechter auf den Plan gerufen. Mit einer noch nie dagewesenen Beteiligung werden am kommenden Sonntag in der Halle des Lv. 46 Mannheim mit dem Florettschwert, dem sich die Säbelfechter anschließen, die Feste beginnen. Es haben gemeldet: MFC 84 im Florett 7, FC Bierheim 3, Fg. Heidelberg 3, Fv. Weinheim 6, Lv. 46 5 Teilnehmer. Insgesamt werden auf zwei Bahnen 25 Fechter sich dem Kampfgericht stellen. Es sind vier Vorwunden, zwei Fingerringen und eine Endrunde erforderlich, um die acht Besten festzustellen.

Von den Mannheimer Vereinen sind es MFC 84 und Lv. 46, welche wohl zum großen Teil in der Endrunde zu sehen sein werden. Weinheim, das die Gaumeisterschaften austragen hat, wird sich aller Voraussicht nach sehr stark in die Ränge legen, um recht zahlreich dort vertreten zu sein. Auch Heidelberg und Bierheim's Fechter können vielleicht Endrundenteilnehmer werden.

Das Säbelfechten ist nicht minder stark besetzt. Hier sind es 20 Teilnehmer, wovon MFC 84 4, FC Bierheim 3, Fg. Heidelberg 2, Lv. Weinheim 6 und Lv. 46 5 Teilnehmer gemeldet haben. Auch hier sind mehrere Vorwunden erforderlich, um die Sieger und Startberechtigten für die Gaumeisterschaft festzustellen. Dieses Fechtturnier der Bezirksklasse des Kreises 3 des DVV kann man als eine Gaumeisterschaft im kleinen betrachten, was die Meldeziffer und auch die Qualität der Fechter anbelangt. Ein Besuch dieser Veranstaltung wird daher jeden Interessierten des Fechtsporls voll und ganz befriedigen. Für die Abwicklung der Kämpfe ist Kreisfechtwart Höfler, Mannheim, verantwortlich, der sich als weiteren Obmann des Kampfgerichtes Schneider, Forstheim, verpflichtet hat. Die Ausrichtung hat die Fecht-Abteilung des Lv. 46 übernommen.

„Marthas“ Weltrekord war in Gefahr

Der Weltrekord unserer Weiteschwimmerin Martha Engel-Gemenger über 400-Meter-Brust mit 6:19,2 Min. geriet beim Start der Hollandrinnen in Hopenbagen erneut in Gefahr. Frl. Walberg (Holland) lieferte der Dänin Inge Eriksen ein scharfes Rennen und nur um Handbreite siegte die Hollanderin in 6:20,1 vor Eriksen, deren Zeit mit 6:20,2 neuen Landesrekord bedeutet. Die Olympiasiegerin Ribba Senf (Holland) blieb im 100-Meter-Ruderschwimmen mit 1:14,3 siegreich und die 200-Meter-Freistil gewann die dänische Retfordschwimmerin Agnild Overgaard in 2:26 Min.

Handball-Freundschaftsspiele

TSV 61 Ludwigshafen - TV Sodenheim 16:9
Ludwigshafen hat nicht nur den VfR bezwungen, sondern hat jetzt auch den TSV Selenheim eine ganz empfindliche Niederlage beigebracht. Während die Ludwigshafener in allen Teilen gut besetzt waren, haperte es bei Selenheim an allen Ecken und Enden. Der Sturm zeigte sich mitunter so hilflos, daß man glaubte, Anfänger vor sich zu haben. Die Läuferreihe war auch nicht auf dem Damm. Wenn sich Selenheim nicht zusammenreißt, dürften in den Verbandskämpfen keine Vorbeeren zu holen sein.

VfR Frauen - Post-Sportverein 9:2

Einen überlegenen Sieg landete die Frauennmannschaft des Badischen Meisters. Die Postlerinnen gaben sich zwar die größte Mühe, konnten aber die Niederlage nicht verhindern. VfR spielte klapper besser. Diese Niederlage sollte aber die Frauen der Post nicht hindern, in den kommenden Verbandskämpfen in ihrer Klasse trotzdem einen beachtlichen Gegner abzugeben.

Außloch - Waldhof fällt aus

Das für Sonntag, 19. September, 15 Uhr, angelegte Handballpflichtspiel TSV Außloch gegen VfB Waldhof fällt aus, weil die Spieler Spengler und Zimmermann (beide TSV Waldhof) vom Reichsamt zum Schwedenreise der Ländermannschaft angefordert wurden. Das Spiel wird später neu angelegt.

Wegen Manöver verlegt

Die Begegnung der Fußballmannschaften von Hannover 96 und Viktoria Hamburg in der zweiten Hauptrunde zum Tschammer-Pokal am kommenden Sonntag wurde auf den 17. Oktober verschoben. Alle acht Spieler von Hannover 96 befinden sich im Manöver, so daß der Bitte um Verlegung stattgegeben wurde.

Bezirk Südhessen

Am vergangenen Sonntag haben auch in unserem Bezirk die Verbandskämpfe ihren Anfang genommen. Schon die ersten Resultate überraschten und kamen vollkommen unerwartet, endeten doch von den fünf angelegten Spielen allein vier Unentschieden. Von diesen Unentschieden wiederum drei Spiele mit 1:1.

Nun kann man ja die ersten Spieltage noch wenig sagen, aber die Anzeichen lassen auch dieses Jahr wieder ein hartnäckiges Ringen erwarten. Der VfR Wärsbad empfing zu Hause den Reuling blau-weiß Worms und brauchte alles um ein 1:1 zu erzielen. Beinahe wäre es noch schief ausgefallen, nur ein Handwerker rettete einen Punkt. Olympia Dorsch mußte zum ersten mal missliegend FC Oberroden und konnte dort ebenfalls nur ein 1:1 heraushehlen. Das weitere 1:1 lieferten Schwarz-Weiß Worms und der SpV. 98 Darmstadt. Olympia Lampertheim lag in Hochtlem bis zur Pause mit 1:3 im Rückstand. Ein Endspiel in der Schlußhälfte ergab ein 4:4, so daß man noch mit einem blauen Auge davon kam. Der einzige Sieger dieses Tages war Arbeitlän aus die Normannia Pfiffelheim mit 3:0 besiegen konnte. -G.

Schreckensnacht von Cerro Gordo

10000 Pferde gehen durch — Ergebnislose Jagd auf Wildpferde, die keine sind

Eines Mittags ließ Oberst Villars vom 2. mexikanischen Reiterregiment seine sechs Eskadronen in der Gegend von Cerro Gordo lagern. Am selben Tag sollten 4500 Remonten, also noch nicht zugerittene, aber bereits gezähmte Pferde, übernommen werden. Am Nachmittag trafen noch 300 Kurales, berittene Polizisten, ein und kampierten in der nächsten Nähe der Eskadronen. Am nächsten Nachmittag waren somit auf engstem Raum nahezu zehntausend Pferde vereint.

Die Mexikaner feiern gerne Feste. Als wir gegen 6 Uhr in Cerro Gordo, einem kleinen, langgestreckten Ort, ankamen, sahen die Offiziere der Kavallerie und der Kurales im einzigen Gasthaus des Ortes beisammen und besprachen eben, wie sie das Fest des heiligen Leonarbo feiern wollten. Die meisten waren für ein großes Feuerwerk. „Eine recht unkluge Sache“, widersprach einer, „ein Feuerwerk ist stets mit Lärm verbunden, und ich würde es nicht wagen, in der Nähe von Remonten auch nur eine Rakete abzufeuern.“ — „Es liegen hier mehr als fünfzigtausend Mann“, wird ihm entgegnet, „da kann doch nichts geschehen.“ — Ueberrigens sind die Remonten müde und froh, ein wenig Ruhe zu finden.

Frühzeitig begaben wir uns zum Campo und sahen uns die Vorbereitungen an. Man hatte die Pferde, die zugeritten und die Remonten, abgefaltet und auf einen engen Raum zusammengetrieben. Dieser Raum war von zwei sich gegenüberliegenden Wänden gegen Osten zu abgeriegelt, hingegen nach Westen, also dem Ausgang des Ortes zu, offen. Bei den Pferden kauerten nur zwanzig uniformierte Indios.

„Wenn da eine Panik entsteht“, sagte Don Morelos, ein erfahrener Farmer, gedankenvoll, „dann Gnade uns Gott. Sie haben noch niemals eine Pferdemasse in Bewegung gesehen? Vielleicht werden Sie heute eine sehen!“

Der Höhepunkt der Festnacht

Um 9 Uhr begann das Fest. Wir verließen die Festwiese eine Viertelstunde später. Man konnte durch die Nacht die Musik und die Stimmen der zahlreichen Menschen hören. Am nächsten Himmel war der Schein der zahllosen Feuer zu sehen. Die zwanzig Indios, die die Pferde bewachten, kauerten noch immer am Boden. Die Pferde waren ruhig. Einige rülpsten das Gras ab. Die meisten aber lagen am Boden. Es waren sehr viele Pferde, und es wurde etwas unruhig, als wir diese endlose Masse entlangtritten. Wir verfolgten dann unsere Tiere und sahen uns auf einen kleinen Balkon im ersten Stock eines kleinen Hauses am Eingang des Ortes, von dem auch wir über die Dächer die Festwiese sehen konnten.

Gegen 10 Uhr abends vernahmte die Musik. „Jetzt werden Sie das Feuerwerk sehen“, sagte Don Morelos. „Unsere Leute sind Künstler in dieser Beziehung, nur etwas zu sehr darauf verfaßt, Knalleffekte hervorzubringen. Erschrecken Sie nicht, wenn es plötzlich krachen wird!“ Einige Minuten später zischte wirklich die erste Rakete in die Höhe. Es war ein wunderschöner Anblick, als der rote Strauß feuergerade in die Luft schoß, sich verbreiterte und in einem Regen von roten und gelben Äugeln niederfiel. Gleich darauf folgten vier weitere Raketen hoch, diesmal blaue und grüne. Dann folgten zwei Räder und dann der Höhepunkt des Abends, eine Sonne in den mexikanischen Farben. Riesengroß flog eine leuchtende Kugel langsam in die Höhe. Ein sprühender Kranz umsaumte sie. Eine Minute lang stand die Kugel unbeweglich, dann barst sie unter ohrenbetäubendem Krachen. Blitze fuhren aus der Kugel und zerplatzten. Strahlen schossen in alle

Richtungen, die Musik spielte die mexikanische Hymne und grell flog das Schreien der Menschen auf.

Plötzlich warf Don Morelos die Arme hoch. Er war bleich geworden. „Hören Sie!“ fragte er leise. „Da, jetzt!“ Und wir hörten deutlich zwei, drei schrille Schreie. Die Musik brach ab. Die letzten Raketen verpufften unter ungeheurem Knall, und durch den Lärm der platzenden Raketen kam ein dumpfes Dröhnen und Brausen, als wäre irgendwo plötzlich ein Wildbach aus den Ufern getreten.

Die Flucht aus dem Campo

Eben noch war die spärlich beleuchtete Dorfstraße leer gewesen. Jetzt aber tauchten am Eingang einige dunkle Körper auf — Pferde. Vier oder fünf Tiere, Hengste. Die Köpfe hoch erhoben, die Mäntel gebüht, die Mähnen flatternd, rösteten sie heran. Staub wirbelte auf. Sie erschienen wie Schemen und flogen vorbei in wahnwitziger Hast. Und dann prehte sich eine wild durcheinander wogende Masse in die enge Straße. Tausende von Pferden. Tausende. Im Nu war die Straße von den Pferdeleibern erfüllt. Der Staub war so dicht, daß man fast nichts sah, aber aus dem Staub kam Wehern, Schreien, Schreien und Stampfen der Hufe. Einige Tiere waren wie verrückt. Sie sprangen aus der Masse und fielen wieder zurück. Wir starrten hinab in die Tiefe, in dieses Chaos von durcheinanderwirbelnden Leibern. Es war wunderbar und schrecklich!

Nabezu eine halbe Stunde dauerte diese Flucht der Pferde. Dieses stumme Dahinraufen, denn wir konnten nichts mehr unterscheiden, keinen Laut, keinen Schrei. Wir waren taub geworden und konnten uns kaum rühren. Und dann brach der Strom plötzlich ab. Der Staub war so dicht, daß wir kaum atmen konnten. Und durch diesen Staub jagten jetzt drei oder vier Kurales-Offiziere. Sie hielten auf ihre



Zarah Leander und Willy Birgel im Ufa-Tonfilm „Zu neuen Ufern“ Foto: Ufa-Klitzke

Pferde ein und preschten vorbei und ich mußte unwillkürlich lachen. Es war lächerlich, daß vier Mann eine Masse von zehntausend Pferden aushalten wollten. Einen Strom von Pferden, der alles mitriß, was sich ihm in den Weg stellte. Der tödlicher war, als eine Lawine.

Eine Woche lang suchten dann dreitausend Leute die durchgegangenen Pferde, die sich in alle Richtungen verstreut hatten. Aber es fehlten tausend Pferde, seltsamerweise die besten

Tiere. Erst später sah man bei den Quellen des Rio Fuerto, hoch oben in der Sierra Tarahumara, ein Rudel wilder Pferde, geführt von einem schwarzen Hengst. Es mochten nahezu achtstündig Stück gewesen sein. Die meisten Stuten hatten einen Brand. Ein 2 M, das Zeichen des zweiten mexikanischen Kavallerieregiments. Es waren die letzten Reste der durchgegangenen zehntausend Pferde, die verwildert waren und sich in die unwegsamen Berge zurückgezogen hatten.

Ein ganzes Haus reist nach Warschau

Dach und Mauern in Kisten verpackt — Ein Geschenk der Stadt Magdeburg an Polen

Ein Haus reist von Magdeburg nach Warschau! Die heutige Technik kennt keine Grenzen und macht das für unmöglich Gehaltene möglich. „Sommeroffiziersarrestkubik“ stand während der Weltkriegsjahre über einem Gebäude der Stadt Magdeburg. Dieses Haus hat dadurch historische Bedeutung erlangt, daß es in den Jahren 1917 und 1918 dem polnischen Offizier Josef Pilsudski als unfreiwilliger Aufenthaltort diente, jenem Mann, der es später zur höchsten Würde der polnischen Republik gebracht hat. Nicht lange mehr werden die Einwohner Magdeburgs diesen Bau ihr eigen nennen können, denn in Erfüllung eines Lebenswunsches der Witwe des verstorbenen Marschalls hat die Stadtverwaltung ihn der polnischen Regierung zum Geschenk gemacht.

In wenigen Wochen werden sich eifrige Hände rühren, um dieses Haus aus allen Fugen zu beben und es Stück für Stück in seine Bestandteile zu zerlegen. Damit verwindet es aber nicht für immer von der Bildfläche, im Gegenteil, es wird auf der Heimat Erde des Marschalls Pilsudski neu erstanden. Schon sind Architekten und Zeichner am Werk, um in Skizzen und Plänen den genauen Grund- und Aufriß festzubalten, an Hand derer die Wiederaufrichtung dann in genau der ursprünglichen Form vorgenommen werden kann. Zahlreiche

fotografische Bilder, die das Gebäude von außen und von allen Seiten zeigen, doch auch jede kleine Einzelheit aller Innenräume wiedergeben, unterstützen dieses Bestimmen.

Schon sind die Schieferplatten, die die Mauern umschließen, sorgsam verpackt. Aber auch die Ziegelsteine, die doch in Polen leicht zu ersetzen wären, werden doch auch sie einen gewissen geschichtlichen Wert. Besondere Sorgfalt müssen die Abbrucharbeiter dem Fachwerk widmen, dessen die und da morsches Holz der sorgfältigsten Pflege bedarf. So wird jeder einzelne Holzstamm, der die Balken verbindet, herausgehoben, damit später beim Aufbau keine nennenswerten Defekte vorkommen können. Alle diese Maßnahmen erscheinen dem Wert des Bauwerks, das drei Stockwerke hoch und eine Länge von etwa fünfzig Metern und eine Breite von etwa zehn Metern hat, verständlich, reicht doch das Jahr seiner Ent-

stehung bis in die Zeit der Befreiungskriege zurück.

Um dem polnischen Volk, das das Haus vielleicht einmal als eine Art Nationalheiligtum betrachten wird, das Geschenk so wertvoll wie möglich zu machen, hat die Stadtverwaltung Magdeburgs versucht, auch die Möbelstücke zusammenzutragen, die Marschall Pilsudski während seines dortigen Aufenthalts benutzte, ein Vorbild, das teilweise von Erfolg gekrönt war. Ursprünglich sollte auf Wunsch der Witwe das Haus in Krakau aufgestellt werden, doch hat sich die polnische Regierung nun entschlossen, es auf dem Gelände der Warschauer Zitadelle wieder aufzurichten. Da der deutsche Architekt, der den Abbruch leitete, auch der Wiederaufrichtung vorstehen wird, ist die dankbare Freude in Polen darüber groß, daß die deutschen Stellen weitestgehend dazu beitragen, dem jungen Polen eine Stätte von historischer Bedeutung zu schaffen.

Komödie um die wandernde Zigarettendose

Wenn ein Geschenk von einer Besitzer wechselt — Ein Spiel des Zufalls trennt eine Ehe

Eine kleine silberne Zigarettendose war schuld daran, daß dieser Tage in Prag eine Ehe aus beiderseitigem Verschulden geschieden wurde. Sie wurde durch eine seltsame Verkettung des Schicksals zum untrüglichen Beweis für die Tatsache, daß zwei Eheleute sich nicht so verhalten, wie es sein soll. Der goldene Zufall schmeichelte die Dose von Hand zu Hand, bis sie wieder auf dem Tisch ihres ursprünglichen Besitzers lag, als stummer Zeuge allerlei furiöser Abenteuer.

Ein wohlhabender Prager Kaufmann, der mit einer weit jüngeren Frau verheiratet war, schenkte vor einem Jahr einer jungen Dame die silberne Zigarettendose zur Erinnerung an einen gemeinsamen Ausflug. Als er das Geschenk überreichte, stellte er fest, daß der Verschluss der Dose defekt geworden war. Er reparierte ihn mit seinem Taschmesser, wodurch ein kleiner Rißer entstand. Als nun der Kaufmann unlängst Geburtstag hatte, fand er als Geschenk seiner Gattin auf dem Gabentisch eine silberne Zigarettendose vor. Aber wie erkannt war er, als er bemerkte, daß die Dose den erwähnten kleinen Rißer hatte; also ohne Zweifel dieselbe war, die er vor Jahresfrist verschenkt hatte. Zuerst tröstete er sich mit dem Gedanken, daß seine Bekannte die Dose wahrscheinlich verkauft hatte und daß sie dann durch Zufall in die Hände seiner Frau gelangte. Dann aber erwachte doch sein Verdacht und er beauftragte einen Privatdetektiv mit Nachforschungen.

Und siehe da, der Kriminalist kam dem Geheimnis sehr bald auf die Spur. Die Dame, die die Dose als Geschenk bekommen hatte, war einem jungen Mann, der mit ihr im gleichen Büro arbeitete, sehr zugezogen. Und als der seltsame Geburtstag hatte, schenkte sie ihm die Zigarettendose, deren Herkunft sie natürlich verweigerte. Der junge Mann aber hatte eine reizvolle Tennispartnerin, mit der er jeden Abend spielte, und da er wußte, daß diese Dame, zu der sein Herz entbrannte, eine leidenschaftliche Raucherin war, schenkte er ihr eines Tages die Zigarettendose, ohne seinerseits über die Vorgeschichte dieses Geschenkes ein Wort zu

verlieren. Der Zufall aber wollte es, daß die hübsche Tennispartnerin des Herrn ausgerechnet die Gattin des Kaufmannes war, aus dessen Hand die silberne Dose ihre abenteuerliche Reise antrat. Die Dame nahm das Geschenk ihres Tennisfreundes an, aber es ergaben sich für sie Schwierigkeiten, wie sie es vor den Augen ihres Mannes verbergen sollte. Da kam sie auf die glänzende Idee, die Dose ihrem Mann zum Geburtstag zu schenken. Damit war sie aller Sorge enthoben und hatte zudem noch Geld gespart. Denn es war eine Gabe, die sich sehr wohl leben lassen konnte.

So kam also die Dose wieder in die Hand ihres einstigen Spenders zurück, und der Rißer am Verschluss wurde zum Beträger des ganzen Spiels. Die Folge war, daß der Kaufmann die Schwidungslage gegen seine Frau einreichte. Aber auch seine Gattin war schuldig genug, die genaue Herkunft des Geschenkes zu verfolgen und dabei festzustellen, daß ihr nun so enträthelter Mann ja der erste war, der einen Selbstsuizid machte. Die Schuld lag also mindestens auf beiden Seiten. Die dem Standpunkt schloß sich auch das Gericht an, nachdem es vergeblich verucht hatte, eine Veröhnung des Ehepaares herbeizuführen. Und als man auseinanderging, war jeder mit jedem böse: Der Ehemann grüßte seiner früheren Frau und seiner früheren Bekannten, die es ihrerseits dem Bürostlegen verabschiedete, daß er ihr Geschenk weitergegeben hatte. Die Ehefrau plänzte ihrem Exgatten und ihrem Tennispartner, der sich von einer Witwenkassierin Geschenke machen ließ. Und der junge Mann verabschiedete der Bürostlegin den Ausflug mit dem Kaufmann, und seiner Tennispartnerin die Tatsache, daß sie kein Geschenk wieder weiter gegeben hatte.

Der Unterschied

„Papa, was ist eigentlich der Unterschied zwischen einer Visite und einer Bistitation?“
„Na, hör einmal gut zu: Wenn wir die Großmama besuchen, so ist das eine Visite. Wenn aber die Großmama uns besucht, dann ist das eine Bistitation.“



Eine fröhliche Gesellschaft Foto: Ufa-Breithaupt Gerda Maurus mit Karin Hardt, Inge v. Kussorow und Ruth Störmer im KDF-Film der Ufa „Daphne und der Diplomat“

Deutsche
Die der B
einiger Zeit
jährige Hise
10. Oktober
Borberlegun
zu Ende Ro
die Möglich
Zagung die
des Volk“
die genaue
Veranhalten
verschieden
rung der lo
fagung am
den Gegen
hüttenmann
darunter
problem; d
und Ort der
Zusammena
hüttenmann
zu bestimmt
planes vord
lehten Eisen
Sonntag, 10
schnitt die
deutscher
Hauptvortra
zeitlichen
Abgerundet
Besuch der
siden Name
Dem Eifi
Gründen b
eisenstätt
stand und
schaffswie
hüttenleuten
wichtige Ku
Kobstoffver
hütung un
tude der na
rung bisher
geworden.
Östing-Be
entscheidend
nicht nur, b
tura weiter
winnung, 9
Transporte
zugeführt u
deutsche Wi
zu erfüllen
Eisenhütten
Die neueste
Praxis gilt
Besseres ab
scheiden als
gemeinsame
auch hier
Einfall der
worlungsb
sung der de
ten Aufgab
Klößkne
Humboldt
Die Klöß
wird denn
suna ihrer
Hauptverw
Duisburg
troffen wor
ner zu den
Ösnabrück,
liegt. Das
dem sich a
Konzerthab
reit durch
chend erwe
ist Frühjah
nennen.
Die zum
boldt-Deut
ausschließl
abbalten.
Fron
Effekt
Festveranst.
37-Dt Reichs
Int. Dr. Reichs
Baden Freit.
Bayern Staat
Aut.-Abt. d. D
Dt. Schutzgeb
Augsburg Stad
Heidelberg, Gol
Ladwizak, v.
Mannheim, Gol
Mannheim von
Pirmasens Sta
Mün. Abt. 6.
Hess. Ld. Lias
B. Kom. Gold
do. Goldanal.
do. Goldanal.
Bay. Hyp. Wes
Frlk. Hyp. G.
Frankl. Lias
Frlk. Goldf.
Frlk. Goldf.
Metz. Hyp.
Mein. Hyp. L.
Pisa. Hyp. G.
Pfalz. Lias.
Pfalz. Hyp. G.
Rhein. Hyp. G.
do. 13-11
do. 13-11
do. Lias
do. Gök
Südd. Bod. G.
Großkraftw.
Lind. Akt.-G.
Rhein-Main-1
IG-Parbesten

Deutscher Eisenhüttenstag 1937

Wie der Verein deutscher Eisenhüttenleute vor einiger Zeit bekanntgegeben hat, wird der diesjährige Eisenhüttenstag in der Zeit vom 8. bis 10. Oktober in Düsseldorf stattfinden.

Dem Eisenhüttenstag kommt aus mehreren Gründen besondere Bedeutung zu. Denn die eisenverarbeitende Industrie ist neben dem Maschinenbau und dem Bergbau unser wichtigster Wirtschaftszweig.

Klöckner verlegt Hauptverwaltung

Humboldt-Deutz erreicht höchste Erzeugungsziffern

Die Klöckner-Werke A.-G., Castrop-Rauxel, wird demnächst zwecks stärkerer Zusammenfassung ihrer Verwaltungen die Verlegung der Hauptverwaltung von Castrop-Rauxel nach Duisburg vornehmen.

Die zum Klöckner-Konzern gehörende Humboldt-Deutz Motoren-A.G. in Köln wird voraussichtlich Anfang Oktober ihre Bilanzstichtage abhalten.

Aktien schwächer, Renten gehalten

Berliner Börse

Da es nach wie vor an Kaufmännern der Bankenfonds fehlt, vermochte schon geringes Angebot größere Kursrückgänge herbeizuführen.

Die Börse schloß sehr still. Die Kursnotierungen wiesen zum Teil nur geringfügige Veränderungen auf.

Am Einheitsmarkt waren Banken im allgemeinen auf gehalten, Bankgesellschaft 1/4 Prozent fester und nur Deutsche Lebensversicherung mit minus 1/4 Prozent nennenswert gedrückt.

Am Einheitsmarkt waren Banken im allgemeinen auf gehalten, Bankgesellschaft 1/4 Prozent fester und nur Deutsche Lebensversicherung mit minus 1/4 Prozent nennenswert gedrückt.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

99.50-100.25, 1942er 99.25-100, 1943er 99-99.75, 1944er 98.87-99.62, 1945/46er 98.62-99.37.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Börse lag auf der ganzen Linie überaus still. Die Umsätze erreichten einen nicht mehr zu überbietenden Tiefstand.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

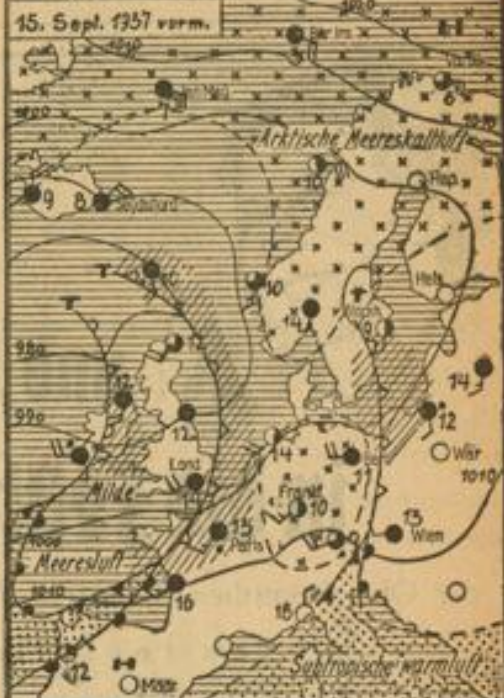
Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Die Aktien der Eisenhüttenwerke waren ebenfalls auf gehalten, die Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke mit minus 1/4 Prozent.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichwetterdienststelle Frankfurt/M



Zeichenerklärung zur Wetterkarte: Kalthoch, Warmhoch, Kaltfront, Warmfront, etc.

Deutschland verbleibt an der Südseite der Hochs über dem Mittelmeer und über dem Norddeutschen Meeresgebiet.

Die Ausflüchte für Donnerstag: Bei lebhaften südlichen bis westlichen Winden bewölkt bis zu Niederschlägen gereinigtes Wetter.

Die Ausflüchte für Freitag: Bei westlichen bis südlichen Winden Fortdauer der sehr unbeständigen Witterung.

Die Ausflüchte für Samstag: Bei westlichen bis südlichen Winden Fortdauer der sehr unbeständigen Witterung.

Die Ausflüchte für Sonntag: Bei westlichen bis südlichen Winden Fortdauer der sehr unbeständigen Witterung.

Die Ausflüchte für Montag: Bei westlichen bis südlichen Winden Fortdauer der sehr unbeständigen Witterung.

Die Ausflüchte für Dienstag: Bei westlichen bis südlichen Winden Fortdauer der sehr unbeständigen Witterung.

Die Ausflüchte für Mittwoch: Bei westlichen bis südlichen Winden Fortdauer der sehr unbeständigen Witterung.

Die Ausflüchte für Donnerstag: Bei westlichen bis südlichen Winden Fortdauer der sehr unbeständigen Witterung.

Die Ausflüchte für Freitag: Bei westlichen bis südlichen Winden Fortdauer der sehr unbeständigen Witterung.

Die Ausflüchte für Samstag: Bei westlichen bis südlichen Winden Fortdauer der sehr unbeständigen Witterung.

Die Ausflüchte für Sonntag: Bei westlichen bis südlichen Winden Fortdauer der sehr unbeständigen Witterung.

Die Ausflüchte für Montag: Bei westlichen bis südlichen Winden Fortdauer der sehr unbeständigen Witterung.

Die Ausflüchte für Dienstag: Bei westlichen bis südlichen Winden Fortdauer der sehr unbeständigen Witterung.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse

Bremen, 15. Sept. Am 15. September 1937: Oktober 982 Brief, 980 Brief, 978 Brief, 980 Brief.

Am 15. September 1937: Oktober 982 Brief, 980 Brief, 978 Brief, 980 Brief.

Am 15. September 1937: Oktober 982 Brief, 980 Brief, 978 Brief, 980 Brief.

Am 15. September 1937: Oktober 982 Brief, 980 Brief, 978 Brief, 980 Brief.

Am 15. September 1937: Oktober 982 Brief, 980 Brief, 978 Brief, 980 Brief.

Am 15. September 1937: Oktober 982 Brief, 980 Brief, 978 Brief, 980 Brief.

Am 15. September 1937: Oktober 982 Brief, 980 Brief, 978 Brief, 980 Brief.

Am 15. September 1937: Oktober 982 Brief, 980 Brief, 978 Brief, 980 Brief.

Am 15. September 1937: Oktober 982 Brief, 980 Brief, 978 Brief, 980 Brief.

Am 15. September 1937: Oktober 982 Brief, 980 Brief, 978 Brief, 980 Brief.

Am 15. September 1937: Oktober 982 Brief, 980 Brief, 978 Brief, 980 Brief.

Am 15. September 1937: Oktober 982 Brief, 980 Brief, 978 Brief, 980 Brief.

Am 15. September 1937: Oktober 982 Brief, 980 Brief, 978 Brief, 980 Brief.

Am 15. September 1937: Oktober 982 Brief, 980 Brief, 978 Brief, 980 Brief.

Rheinwasserstand table with columns for location and date.

Neckarwasserstand table with columns for location and date.

Metalle table with columns for metal type and price.

Berliner Devisenkurse table with columns for currency and rate.

Frankfurter Effektenbörse table listing various stocks and their prices.

Berliner Kassakurse table listing exchange rates for various locations.

Reichsbank and other bank rates table listing interest rates and exchange rates.

Ver. Dt. Nickelwerke and other industrial stocks table listing prices for various companies.

